

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

151 (1.6.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740108)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 H, wozu die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 H. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 151.

Oldenburg, Montag, 1. Juni 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Das schwedische Königspaar hat seinen feierlichen Einzug in Berlin gehalten.

In Eisenach fand eine außerordentliche Generalversammlung des Bundes der Industriellen statt.

Die Hauptversammlung des Verbandes der Deutschen Beamtenvereine nahm den Antrag an, zur Erbauung eines Erholungsheimes in Bad Liebenstein ein Grundstück zu erwerben. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Eisenach bestimmt.

Die deutschen Geistlichen in London besuchten nach ihrer Audienz beim König die französische Ausstellung. Nachmittags waren sie beim Bischof von London im Fulham-Palast zu Gast.

Nach Meldungen aus Marokko ist die Lage in Mogador wegen der Fortdauer erbitterter Kämpfe zwischen den Stämmen höchst kritisch geworden.

Infolge eines Berichts des Finanzministers über den politischen Charakter des Bundes der slavischen Delegierten aus Oesterreich lehnte der Senat den von Stolzpin empfohlenen Empfang einer Deputation ab. Die Delegierten kehren nach Prag zurück.

Die Broschüre des Hbbö Barbier, betitelt „Die Fortschritte des katholischen Liberalismus unter Leo XIII.“ ist auf den Forder geleht worden. Das Buch weist nach, daß der verstorbenen hochgebildete Papst den katholischen Liberalismus und Modernismus angeregt habe.

Die deutschen Geistlichen in London.

Auf Einladung der englischen Christen hatten sich 97 geistliche und weltliche Mitglieder der nord- und süddeutschen evangelischen Landeskirchen, 15 Geistliche der römisch-katholischen Kirche, sowie 20 Vertreter deutscher Freikirchen in Bremen eingefunden, um am 26. Mai morgens zunächst die gemeinsame Fahrt nach Bremerhaven und dann die Seereise auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ nach England anzutreten. Der Gedanke, der der Reise zu Grunde liegt, fand zunächst einen angemessenen Ausdruck in einer Abendversammlung am 25. Mai im Elysäum des Rathsfelers zu Bremen, wozu der Senat der freien Reichsstadt uns freundlichst eingeladen hatte. In den Begrüßungsreden, die hier vom Senatsrat Dr. Dellrichs, vom Oberhofprediger Dr. Dehmann, von dem Präsidenten des englischen Komitees J. Allen Baker Esq. u. a. gesprochen wurden, sprachen die schöne alte Handelsstadt, englische und deutsche Redner, die Wünsche und Hoffnungen für eine geistliche Ausföhrung der Reise aus, daß nämlich auch der Besuch der Christen bei Christen nach der dabei in Wirklichkeit tretenden vielen persönlichen Beziehungen zur freundschaftlichen Annäherung der beiden Völker und damit zum dauernden Weltfrieden beitragen möchte. Ein schönes Glas alten Bierleins, aus dem Keller des Rathauses gastfreundlich gespendet, verklärte die Stimmung freundschaftlicher Annäherung im Herzen der Teilnehmer, und die altbewährte Rede boten den entsprechenden Hintergrund für eine ideal empfundene, tatsächlich ins Leben tretende Einigung der beiden Volksindividualitäten.

Am Vormittag des 26. traf die bunt zusammengesezte Gesellschaft, die auf evangelischer Seite die verschiedenen theologischen Richtungen präsentierte und allseits sich im brüderlichen Austausch der Meinungen und Erfahrungen zusammenfand, auf dem herrlichen Lloyd-Dampfer ein. Bald war er in allen seinen Teilen besetzt. Sowohl die Einrichtung der Kabinen, wie die Schönheit der Speise-, Leses-, Schreib- und Badekabinen übertrifft alles, was wir bisher auf einem deutschen Dampfer gesehen haben. Nach dem Durchfahren der Dredgen zur Wahl eines Ausschusses, der die Direktoren bei den bevorstehenden Versammlungen, wo bei der Verteilung der zu haltenden Ansprachen übernehmen sollte, zusammen. In ihm wurden 15 Herren, und zwar 9 aus den Vertretern der evangelischen Landeskirchen, 3 aus den der katholischen Kirche und 3 aus den Freikirchlichen gewählt. Der Ausschuss arbeitet unter der Leitung des Oberhofpredigers Dehmann.

Eine durch Auffahrt auf eine Sandbank beim Notfand-Deichthörn eingetretene mehrstündige Verspätung wurde mit gutem Humor überstanden. Kommen wir doch endlich, uns an dem Anblick der im Nachmittagslicht glänzenden Bogen und an dem traumhaften Zwietsch mit alten und neuen Freunden erwidern.

Und nun nahen wir uns am Vormittag des 27. Mai der Küste Mitteleuropas. Im Glanze der Frühsonne strahlten die hellen Kreisel des Docks, und wir konnten schon die hohen Festungswerke, sowie eine Anzahl der mächtigen Kriegsschiffe erkennen. Häufiger als bisher zog am Horizont oder in der Nähe ein Dampfer vorbei. Solches Großbritanniens, wir grüßen dich in warmer Sympathie, im starken Bewußtsein mannigfacher Gemeinschaft großer, weitreichender, idealer und materieller Interessen! Welch interessantes Land auch nach der Seite der Entwicklung der christlichen Gemeindevorhältnisse! Neben der englischen, bischöflich organisierten Staatskirche, der Hochkirche, eine Fülle unabhängiger Bistümer, die sich infolge eines ausgeprägten Individualismus von den teilweise starren Formen der herrschenden Kirche losgemacht haben und nun in den verschiedenen Formen freikirchlicher Gestaltung zu lebensvoller Arbeit am Volke gekommen sind. Neben der großen Menge von Staats unabhängiger Freikirchen hat sich die aus methodistischen Lager erwachsene Heilsarmee, wie bekannt, einen gewaltigen Einfluß auf das Volksleben erobert, nicht allein durch ihre Erweckungsversammlungen, sondern auch durch die großartigen Veranstaltungen der Barmherzigkeitspflege, die sich der Verwahrlosungen, Verirrten, Kranken, Einheimen, Obdach- und Stelungslosen, der Trunkenbolde und Verbrecher liebevoll annehmen. Ihre Tätigkeit gehört gegenwärtig mit zu dem reichen und interessanten Bilde, das uns das religiöse Leben Englands und zumal der Hauptstadt bietet.

Nach der feierlichen Begrüßung, die den Vertretern der christlichen Kirchen Deutschlands in der Hafenstadt Southampton durch den Rat der Stadt und die Vertreter der Kirchengemeinden zuteil wurde, eilte der Extrag mit einiger Verspätung durch die im Frühlingsgrün strahlenden Gärten und Ortschaften nach London, wo wir am 27. Mai abends 6 Uhr anlangten. Zuversicht, für die 190 Teilnehmer ausreichend, brachte uns nach Reuters Hotel, wo im feierlichen Saale von Vertretern des Parlaments, der evangelischen wie der katholischen Kirche Willkommensansprachen gehalten wurden, die sämtlich in dem Friedenswunsche gipfelten, daß die bevorstehenden Tage gemeinsamen Lebens die in demselben Christenglauben stehenden Gäste und Wirte zu freundschaftlicher Verbrüderung führen und so dazu beitragen möchten, die beiden stammverwandten Völker in warmer Eintracht und in ungeörterter Pflege ihrer eigenständigen Interessen zu erhalten. Mit starkem Beifall empfingen erwiderte Oberhofprediger Drayner in weiserhafter Weise. Er wies auf die Stammesverwandtschaft der Völker wie der Parteien hin, betonte die Gemeinsamkeit in den Grundlagen des Christenglaubens, in der wir alle ständen und erinnerte an den Vorabend des Himmelfahrtsfestes, das uns miteinander unter das himmlische Gaub stellte. Nicht unerwähnt soll dabei bleiben, daß das Willkommenswort des im Auftrage des katholischen Erzbischofs redenden Geistlichen mit besonderer Wärme und Geduldlichkeit den nationalen wie christlichen Einheitsgedanken hervorhob und in gewählter deutscher Sprachform einen tieflichen Eindruck auf die Versammelten zu machen geeignet war. — Nach Verabschiedung von dem unerlässlich wirkenden Führer des englischen Komitees, Herrn Allen Baker Esq., verteilten sich die Gäste in der 8. Abendstunde unter dem Geleite ihrer Gastgeber nach ihren Wohnungen.

Am Morgen des Himmelfahrtsfestes begann das Programm der feierlichen Tage sich abzuspielen. Um 10 Uhr vormittags sammelten sich die Vertreter in dem Saale der großen Englischen Bibelgesellschaft. Der Einblick in deren Betrieb ist für jeden Kundigen von höchstem Interesse. Man denke nur, daß die Bibel dort für den Druck in 400 Sprachen der Erde fertiggestellt wird und daß die Korrekturen dafür dort besorgt werden! Man beachte, daß die Arbeiten der Gesellschaft im Jahre einen Kostenaufwand von 221 000 Pfund erfordern, während die Einnahmen der Gesellschaft nur etwa 88 000 Pfund betragen; das Uebrig wird durch Beiträge der Freunde aufgebracht. Der Präsident der Gesellschaft ist der Lord Marquis of Northampton, der die Gäste empfing und danach die inhaltvolle Begrüßungsrede hielt, die einen vollen Einblick in die Tätigkeit der Gesellschaft gewährte. Ich erwähne nur noch, daß dort auch die Platten für den Druck der Wunderschönen Bergelicht werden, die in der Wunderschönen mit erhabenen Druckstichen gefertigt werden. Von den Ansprachen, die im Saale des Bibelhauses noch gehalten wurden, nenne ich nur noch die einfach großartige des evangelischen Bischofs Nagel von Kanada, der in deutscher Sprache mit wenigen Sätzen die Gemeinschaft der Anwesenden im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung zum Ausdruck brachte, sowie die ungemein frische und lebendige des konfessionell losgelassenen aus Berlin, der hervorhob, wie die christliche Theologie jeder Richtung in der heiligen Schrift die Grundlage ihrer Arbeit haben müsse. Die dort verbrachten 1½ Stunden waren für alle Anwesenden, Katholiken und Evangelische, Engländer und Deutsche, ein wirklich praktischer Himmelfahrtsfestesdienst. Dabei sei bemerkt, daß dieser Festtag in England nicht bürgerlich gefeiert wird; der Engländer feiert bekanntlich seinen Sonntag in strengster Ruhe, aber von den auf

Wochentage fallenden Festen nimmt er nur auf den 1. Weibnachtsfesttag und den Karfreitag Rücksicht. Auch das Parlament versammelt sich am Himmelfahrtsfest, und der Straßenverkehr ist der gewöhnliche, wie an jedem Wochentage.

Dann stattete man dem Lord einen Besuch ab. Später gab der Lord Mayor in der berühmten Egyptian Hall des Mansion House den deutschen Gästen ein Frühstück. Unter den Gästen befanden sich Lord Denbigh, Lord Robert Cecil, viele Mitglieder der beiden Häuser des Parlaments, die Mehrzahl der Würdenträger der City und Vertreter aller englischen Kirchen und Glaubensgemeinschaften. Englischer Sitte gemäß brachte der Lord Mayor zunächst den Toast auf den Landesherren, dann auf den deutschen Kaiser und schließlich auf die Gäste aus, die er herzlich willkommen hieß. Herr Oberkonsistorialrat D. Faber antwortete darauf in englischer Sprache, und dankte für den überaus herzlichen Empfang, dessen man sich hier in England erfreut habe. Graf v. d. Rede hielt ebenfalls eine Ansprache in Englisch, er begrüßte das englische Volk als Blutsverwandte und wies die Engländer als die Nachkommen der alten Sachsen, deren Standhaftigkeit und Treue sie geehrt hätten. Im Namen der katholischen Gäste antwortete P. Schwarz aus Münster.

Einen besonders tiefen Eindruck machte die Rede des protestantischen Erzbischofs von Canterbury. Er erklärte, daß in England alle diejenigen, die besonders mit dem Leben und der Arbeit des Volkes hier in Verbindung ständen, denselben Wunsch empfänden, den der deutsche Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit hier ausgesprochen habe, nämlich, daß der Weltfrieden erhalten werden möge, und das gelänge am sichersten, wenn die englisch sprechenden und die deutsch sprechenden Nationen zusammenhielten. Was die Welt den großen Theologen verdanke, die Deutschland herbeigeführt habe, lasse sich kaum in Worten ausdrücken, und dessen sei man sich hier voll und ganz bewußt, aber auch England könne sich vieler hervorragender Männer auf dem Gebiete der Theologie rühmen, und man freue sich, zu sehen, wie dieselben auch in Deutschland geschätzt würden. Die Arbeiten der deutschen Gelehrten seien so gründlich, so ernst und so bestimmt, und darum heiße man die Vertreter der deutschen Wissenschaft hier immer gern willkommen. Auch der katholische Erzbischof von Westminster hielt eine Rede, in welcher er betonte, daß die Beziehungen des katholischen Klerus in England mit den deutschen Brüdern die besten seien, und es sei ganz besonders erfreulich, daß diejenigen, die sich mit den ernstesten Interessen der Menschheit beschäftigen, zusammenkämen, denn nichts erleichtere die Beseitigung von Schwierigkeiten und Mißverständnissen mehr als persönlicher Verkehr. So sei es auch mit den Nationen; wenn man sich erst einmal besser kennen gelernt habe und die guten Eigenschaften zu schätzen wisse, die man an seinem Nachbarn sehe, dann werde man auch bald erkennen, daß keinerlei Ursache für Streit oder gar Krieg vorhanden sei. Der deutsche Botschafter ergriff darauf das Wort und dankte dem Lord Mayor noch einmal im Namen des Kaisers und der Kaiserin für den glänzenden Empfang, der den Majestäten hier bereit worden sei, und der noch immer in der Erinnerung der hohen Herrschaften fortlebe. (Weiterer Bericht folgt.)

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Einzug des schwedischen Königspaares in Berlin.

Berlin, 31. Mai. In später Nachmittagsstunde erfolgte heute programmmäßig der feierliche Einzug des schwedischen Königspaares in die Reichshauptstadt. Auf dem Reiter Bahnhofe fand ein glänzender Empfang statt, der ein buntes, festliches Bild bot. Auf dem Bahnhofssteig fand eine glänzende militärische Veranmlung ein, das kaiserliche Hauptquartier, die Generalität, denen sich sämtliche anwesende Prinzen und Prinzessinnen zugesellten. Um 5 Uhr traf das Kaiserpaar ein. Als der Sonberzug in die Halle einlief, präsentierte die Ehrenkompanie und die Musik spielte die schwedische Nationalhymne. Schnell antworteten der König und die Königin ihrem Salomonen; die Begrüßung mit dem Kaiserpaar war eine überaus herzliche. Der Kaiser schritt mit dem Könige, welcher die Uniform seines preussischen Dragonerregiments trug, die Front der Ehrenkompanie ab, die darauf in Paradeuniform defilierte. Darauf erfolgte der Einzug. An die Spitze setzte sich eine Ehrenkompanie, die höchsten Herrschaften folgten in offener Salomonen mit Spitzenreitern, und führten, unterwegs vom Publikum, sowie den Spalier bildenden Kriegervereinen mit Hochrufen begrüßt, durch die Siegesallee und das Brandenburger Tor zum Pariser Platz, wo die offizielle Begrüßung durch die höchsten Behörden vor sich ging. Zu beiden Seiten des Platzes waren niedrige Bänke aufgeschlagen, die für die Angehörigen der Magistrat reserviert waren. Vor diesen nahmen 200 Schulmädchen in weißen Kleidern und Kränzen von gelben und blauen Blumen im Saar Aufstellung und brachten so ein buntes Bild in die Veranmlung. Oberbürgermeister Rüchsen trat an den Salomonen heran, in welchem König Gustaf neben Kaiser Wilhelm Platz genommen hatte, und hielt eine Begrüßungsansprache. Die Bürgerchaft sich einigend der engen ver-

mandtschaftlichen Bande, welche die erlauchte Gemahlin und den König selbst mit dem süßen Hause Hohenzollern verbinden. Sie erinnere sich der vielfachen weltgeschichtlichen Beziehungen, welche die beiden vereinigten Nationen auch in der Gegenwart verbinden. Sie knüpfen an den Besuch des Königs die sichere Hoffnung, daß das unablässige und unermüdete Streben des deutschen Kaiserthums, der Menschheit die Segnungen des Friedens zu erhalten, auch in Zukunft den Erfolg gekrönt sein möge, und sie wünsche daher aufrichtig und innig, daß die Stunde, in welcher das Königspaar in der Reichshauptstadt einziehe, eine glückliche und reichgezeichnete sein möge. König Gustav dankte in deutscher Sprache für den herrlichen Empfang, der ihm in Berlin zuteil geworden sei, er freute sich außerordentlich, nach Berlin zu kommen, und sei tief gerührt durch die warme Begrüßung seitens der Bevölkerung, welche von Herzen komme und zu Herzen gehe. Währenddessen führte Bürgermeister Reide eine Abordnung der Schülerinnen an den Wagen, in welchem die schwarzgekleidete Königin neben der Kaiserin saß, worauf eine Schülerin einen großen Blumenstrauß mit Marischall Niel-Blüten überreichte. Die Königin reichte erstens der Kleinen die Hand und dankte für die Aufmerksamkeit. Der Kaiser machte alsdann den König auf diese Scene, die sich neben seinem Wagen abspielte, aufmerksam, worauf auch der König dem Bürgermeister herzlich dankte und bemerkte, es freue ihn um der Kinder willen, daß das Wetter so schön sei. Der König reichte nochmals dem Oberbürgermeister die Hand, auch Kaiser Wilhelm, der überaus frisch ausah und bei bester Laune zu sein schien, grüßte freundlich, worauf sich der Zug unter den Klängen der schwedischen Nationalhymne und unter prästentem Geseh der Truppen, welche bis zum Schloß Spallier bildeten, in Bewegung setzte. Scharen von Menschen hatten die Rinden besetzt und brachten den Majestäten Ovationen dar. Nachdem man am Schloß selbst angelangt war, fand dort ein intimer Empfang statt, dem um 7 Uhr die Galatafel folgte.

Die Tagung des Bundes der Industriellen in Eisenach. Unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienraths Wirth-Berlin trat zu Eisenach die außerordentliche Generalversammlung des Bundes der Industriellen zusammen. Sämtliche Landesindustrieverbände Deutschlands hatten zu dieser wichtigen Versammlung Delegirte entsandt. Mit Ausnahme der Eisen- und Stahlindustrie waren alle bedeutenden Industriezweige vertreten. Nach kurzer Begrüßung der Versammlung durch den Geheimen Regierungsrat Braubert-Eisenach namens der Regierung und des Bürgermeisters Hartmann-Eisenach legte Fabrikbesitzer Friedrichs-Borsdorf ausführlich die Gründe des Austritts des Bundes der Industriellen aus der Interessengemeinschaft dar und bekräftigte die Annahme folgender Resolution:

„Die heutige außerordentliche Generalversammlung des Bundes der Industriellen spricht ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß der seit zwei Jahren in der Interessengemeinschaft durchgeführte Versuch, eine kraftvolle, einheitliche Vertretung der deutschen Industrie herbeizuführen, durch das Verhalten des Herrn Bued gescheitert ist. Sie erklärt sich aber mit dem durch den Vorstand des Bundes der Industriellen veranlaßten Austritt vollkommen einverstanden und erkläre, daß eine vollständige Aufgabe des Bundes in dem festen Zusammenhalt der auf ähnlicher wirtschaftlicher Grundlage errichteten Landesindustrieverbände, um im Verein mit ihnen die gemeinsamen Interessen der arbeitenden Industriellen Deutschlands zu vertreten.“

Diese Resolution wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Danach erklärte man sich im Prinzip mit einem engen Zusammenschluß des Bundes der Industriellen und der Landesindustrieverbände einverstanden und wählte zu diesem Zweck einen Ausschuss. Das Thema „Arbeitgeber und Politik“ behandelte auf breiter Grundlage Fabrikbesitzer und Landtagsabgeordneter Claus-Emmert. Der Redner bekräftigte für die Industrie eine ähnliche Organisation wie für die des Bundes der Landwirte und der Mittelstandsvereine, und forderte für diejenigen Industriekreise, welche mit den einseitigen Bestrebungen des Herrn Bued verflochtenen Zentralverbandes nicht sympathisiren, auf, sich zu einem festen Geßge zusammenzuschließen und Fühlung mit den liberalen Parteien in den Parlamenten zu nehmen, um einen größeren politischen Einfluß zu gewinnen. (Lebh. Beif.). In der Diskussion sprachen sich fast alle Redner im Sinne der Ausführungen des Referenten aus, so daß in Zukunft mit einer größeren politischen Betheiligung der Industriellen zu rechnen ist. Ueber die Kohlenfrage sprach an letzter Stelle Kommerzienrat v. Drehe-Eisenach, indem er die Mittel gegen die Schädigung der Industrie und ihren Export durch die Maßnahmen der Kohlenmonopolisten beleuchtete.

Der Reichskanzler und der Hardenprozeß. In den Hardenprozeß vermittelnd einzugreifen, hat der Reichskanzler abgelehnt. In einer Zuschrift der Reichskanzlei an die „Saalezeitung“ heißt es, die Stellung des Herrn Reichskanzlers gelasse es ihm nicht, in schwebende Prozesse sich einzumischen. Die „Saalezeitung“ behauptet das, aber wohl nur wenige werden sich dieser Auffassung anschließen. Ueber das Stadium, wo von beiden Seiten ein Vergleich in Ehren akzeptiert werden konnte, ist die Sache denn doch schon weit hinaus. Im übrigen würde ein solcher aber auf den Gang des Prozesses Mollke-Harden ohne Wirkung bleiben müssen, denn eine Zurücknahme der Strafverurteilung ist nach der Fällung eines Urteils auch dann nicht mehr statthaft, wenn dieses Urteil vom Reichsgericht aufgehoben wurde.

Ausland.

Die Opposition gegen König Eduards russische Reise. Petersburg, 31. Mai. In der rechtsstehenden Presse macht sich eine heftige Opposition gegen den Besuch des Königs von England bemerkbar. „Swiet“ bekräftigt die von der Arbeiterpartei gegen die Zusammenkunft in Rewal im englischen Unterhaus gerichteten Angriffe und bemerkt dazu, daß weder Premierminister Asquith noch die Mehrheit des Hauses es für nötig gehalten hätten, gegen die Beileidigung des russischen Kaisers durch die Arbeiterpartei zu protestiren, was sich aus der traditionellen Feindschaft der englischen Politiker gegen Ausland erklärt. Fast alle englischen Parteien weitesterten von daher in der Verhöhnung

nung Rußlands und die nachsichtige Behandlung des von der Arbeiterpartei herausgeforderten Skandals sei eine gute Illustration des neuen in Mode gekommenen Themas von der englisch-russischen Freundschaft. „Ruskoje Snamje“ schreibt: England sei der Erbsünde Rußlands und weit jede englisch-russische Annäherung wegen der Politik Englands, das unzufriedene Völker wie Bienen ausgeheißt, zurüch.

London, 31. Mai. Die Agitation gegen die Reise des Königs nach Rußland im Parlament und der Presse dauert fort. Donnerstag wird eine Debatte hierüber im Parlament stattfinden.

Petersburg, 31. Mai. Der Besuch des Königs von England in Peterhof ist wieder unsicher geworden, wahrscheinlich wird man sich auf die Begegnung in Rewal beschränken.

Ueber die gegenwärtige Lage in Marokko.

Der Tangerer Korrespondent der „Köln. Zig.“ tadelt die französischen Versuche, die öffentliche Meinung über die wahre Lage in Marokko zu täuschen. Das ganze Land sei offen für Malak Asid, auch die Hafenstädte, wo die Ausübung des neuen Sultanats nur durch französische Waffen verbündet werde. Der Empfang der Abgeordneten Malak Asids durch die deutsche Regierung machte den besten Eindruck. Die Eingeborenen sowie die Fremden erkennen das Bestreben der deutschen Regierung an, geordnete Zustände zu schaffen, nachdem die künstlich geschaffene Anarchie ihr Schicksal erreicht hat. Es stehe sehr zu hoffen, daß die französischen Versuche, die verlorenen Autorität Abdul Aziz wiederherzustellen, aufgegeben werden, um weiteren unnützen Blutvergießen ein Ende zu machen.

Die Lage des Abdul Aziz ist sehr schlecht geworden. Ein Teil seiner Truppen, nahezu 7000 Mann, soll mit Pferden und Waffen zu Malak Asid übergegangen sein. Der Rest, etwa 700 Mann, hürte Malak Asid bald in die Hände fallen. Man erzählt, daß Abdul Aziz, der das gänzlich Verwirrung seiner Lage selbst einsieht, in den nächsten Tagen die Regierung niederlegen wird.

Unpolitisches.

Mit Tuberkelbazillen geimpft. Aus Newyork wird telegraphirt: Ein 30jähriger Mann namens Frank Merritt, dessen Frau und Sohn an Lungenabschindlung starben und der infolge dessen in Armut verfiel und als Landstreicher in einer Herberge der Heilsarmee Aufnahme fand, ließ sich freiwillig von Dr. Craft Carroll mit Tuberkelbazillen durch Injektion, Inhalation und Injektion anstecken. Dr. Carroll erklärt, daß die unteren Teile der Lungen tuberkulös geworden sind, und daß er nunmehr Heilungsexperimente an dem Kranken vornehmen werde. Er behauptet, eine neue Heilmethode für Phthisis zu besitzen, wodurch er den Patienten in zwei Wochen gesund zu machen verpflichtet. Die medizinische Fakultät mißbilligt das Experiment am lebenden Menschen. Es heißt, daß eine Strafverfolgung gegen Dr. Carroll eingeleitet werden soll.

Wien, 31. Mai. Die Akademie der Wissenschaften ernannte den Preis von 2000 Kronen für die beste Arbeit über Schiller im Urteil der deutschen Nachwelt dem Direktor des Realgymnasiums in Lichtenberg bei Berlin, Dr. Albert Rudwig, zu.

Kolberg, 31. Mai. In der Nähe des Bahnhofes Rangen-hagen lagert seit einigen Tagen eine 3000 Mann starke Unter den Männern entfiel ein Streif, der bald in Tüchteleien ansetzte. Mithin, ehe es verhindert werden konnte, stürzte sich ein 17jähriger Jüngling mit einem Messer auf seinen Onkel und brachte ihm derartige Stiche am Hals bei, daß der Tod infolge von Verblutung eintrat. Dem Mörder gelang es, zu entfliehen.

Wien, 31. Mai. Die fürstliche Familie von Fürstenberg erhielt gestern die Meldung, die Prinzessin Leonie wolle mit Koczin in der Schweiz, wo die Vermählung stattfindet. Die Familie ist entschlossen, die Vereinigung des Paares zuzugucken, das dauernden Wohnsitz im Auslande nimmt.

Görlitz, 31. Mai. Der Bauführer Naumann, der sich seit dem Einsturz der Görlitzer Stadthalle in Haft befand, ist gestern auf freien Fuß gesetzt worden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Briefen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion zu unterbreiten.

Odenburg, 1. Juni.

* Ernennung. Der Großherzog hat den Photographen Fr. Wolke, hieselbst, Rangstufe 15, unter besonderer Anerkennung seiner wiederholt geleisteten Arbeiten zum Hofphotographen ernannt.

Der Firma Siedeband & Günsel, die in Bremen und Wilhelmshafen Filialen hat, wurde der Titel „Soflieferant“ verliehen.

Gustaf Adolf-Festspiele. Begünstigt vom schönsten Wetter verlief der gefrige zweite Ausflug der Mitwirkenden im Gustaf Adolf-Festspiel. Das Ziel war Hunkelosen. Zur Einfahrt wurde der Bergmüdigungsgang 2.35 Uhr benutzt, der die circa 120 Personen zählende Gesellschaft gegen 3 Uhr zum Barneföhrrholze brachte, wo bei der Jagdhütte von Herrn und Frau Dörmke eine einladende Kaffeetafel hergerichtet war, an die namentlich die sich zu Gast geladene „Amsterdamerin“, die sichtlich überrascht war von der in Deutschland geübten Gastfreundschaft, nach langer mit Freunden zurückdenkt wird. Fast eine Stunde dauerte der Aufenthalt im Waldesgatten, alsdann ging es unter der kundigen Führung von 3 Damen auf schönen Waldwegen und auf weidem Rajentepich an der Hunte entlang nach Hunkelosen, wo die Gesellschaft in Schmidt's Gasthofe gössliche Aufnahme und vorzügliche Verpflegung fand.

Das schöne Wetter hielt die Gesellschaft lange im Freien zusammen. Im Garten auch war es, so daß sich einmal sämtliche anwesenden Mitwirkenden zusammenfanden, um dem von allen berechneten Leiter der Festspiele, Herrn Direktor Ulrichs, zu danken. Herr C. Mahlstedt erinnerte an die Verdienste des Herrn Ulrichs und ließ seine Worte in ein Hoch ausklingen, in das alle freudig einstimmten. Darauf überreichte Fräulein Fr. P. Schmidt an als Erinnerungsgeld ein von Herrn Hofbuchbinder G. L. impe äußerst geschmackvoll angefertigtes Album, in dem die aus dem Atelier von Feilner & Mohaupt herorgegangenen vorzüglichen Gruppenbilder vom Festspiele Aufnahme gefunden hatten.

Gegen Abend verlangte trotz der noch immer herrschenden Hitze die Jugend ihr Recht — den Tanz, der denn auch alsbald unter der hinkenden Leitung des Herrn Reutnants

v. Lüneburg die Gesellschaft immer mehr vom Garten in den Saal lockte.

Im Laufe des Abends nahm Herr Wilms Gelegenheit, eine köstliche Kapuzinerpredigt zu verlesen, die Frabiazus (Herr Stolle) eingelesen hatte und in der in launiger und humorvoller Weise — oft mit Worten der Dichtung — auf das Leben und Treiben hinter den Kulissen angespielt wurde. Die Dichtung erntete lebhaften Beifall.

Da mit diesem Ausflug nach Hunkelosen die Veranstaltungen des Gustaf Adolf-Festspiels ihr Ende erreicht haben, ist der darauf hinbezügliche Schluss der Kapuzinerpredigt des Herrn Stolle auch der Schluss unseres Berichtes:

„Der König der Schweden, Bandalen und Götter, hat weitere Feste zu feiern verboten! Dreimal ein Fest: das war schwedisch Recht! Und wenn ihr nachdenkt, war's nicht schlecht. Doch jetzt mit dem König spricht auch der Regie-Mus. schuß.“

Mit dem heutigen Feste machen wir Schluss!

* Personalnotiz. Der Gerichtsassessor Wittinger in Wilhelmshafen ist zum Amtsrichter ernannt worden.

* Gustaf Adolf-Frauenverein. Die Mitglieder des Vereins werden an die am Dienstag, den 2. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Auguflaum stattfindende Jahresversammlung erinnert. (Siehe Anzeiger.)

* Ein Vienenfchwarm im Mai ist wert ein Fuder Sen. Kapitän von a hierelbst heimte am Sonnabend seinen ersten diesjährigen Vienenfchwarm ein.

* Die Trinkerfürsorge, an deren Spitze Hrl. Lüßsen steht, beginnt mit dem heutigen Tage ihre Tätigkeit. Bei der amtlichen Trinkerfürsorge handelt es sich um den Versuch, die Trunksucht unter streng individueller Behandlung des einzelnen Falles und unter Ausschluß jeglichen polizeilichen Zwanges zu bekämpfen. Sie beruht auf dem Geßch unbedingter Freiwilligkeit. Sie tritt also nicht ein, wenn eine Familie sich ernstlich dagegen sträubt. (Mähreres wird morgen im Anzeigenteil der „Nachr.“ bekannt gegeben.)

* Sport. Den Großen Preis von Hamburg (10000 Mark) erhielt gestern der dreijährige Hengst „Anklang“ vom Hengststut „Grasb.“, Jockey Willard. Tot: 78 : 10.

* Wettervorausage. Kühler, wolfig, Regenfälle, Gewitter.

* Ofterburg, 1. Juni. Gend.-Serg. Karmas a. D. verkaufte seine an der Sandstr. Nr. 61 belegene Wohnung an den Champignonzüchter Behr für 10 500 M. mit Antritt zum 15. Juni. Herr Karmas beabsichtigt sich anderweitig anzufaufen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Das schwedische Königspaar in Berlin.

Berlin, 1. Juni. Gestern Abend fand im Schloß Galatof statt. Vom Ritterhofe aus begaben sich die Majestäten mit ihren Gästen in feierlichem Zuge zur Bildergalerie. Der Kaiser führte die Königin von Schweden, der Königin von Schweden die Kaiserin, der Großherzog von Baden die Kronprinzessin, Prinz Citel Friedrich die Großherzogin von Baden. Den Monarchen gegenüber saß der Reichskanzler, rechts von ihm der schwedische Minister v. Trolle.

Stadthaus. Al. Mai. Aus Anlaß des Besuchs in Berlin bringen die hiesigen Blätter längere Zeitartikel, worin sie an die festen Bande erinnern, die von alterher Deutschland und Schweden verbunden haben, und worin sie an die Mitwirkung Deutschlands bei dem Wiederaufbau des Nord- und Ostsee-Kommens erinnern. Wenn König Gustaf jetzt offiziell zum Ausdruck bringt, welchen großen Wert die Freundschaft Deutschlands für Schweden hat, spricht er mit Recht im Namen des Volkes.

Probefahrt des Lloyd dampfers „Friedrich Wilhelm“.

Bremen, 1. Juni. Bei der in jeder Beziehung vorzüglich verlaufenen Probefahrt des Norddeutschen Lloyd dampfers „Friedrich Wilhelm“ wurde an den Tausenden des Schiffes, bringen Friedrich Wilhelm von Bremen in Königsberg, ein Begrüßungstelegramm abgefaßt, in welchem ihm davon Mitteilung gemacht wurde, daß der neue Dampfer auf seiner Probefahrt eine Durchschnittsfahrt von über 18 Seemeilen in der Stunde erzielt habe.

Die Ereignisse auf Samos.

Athen, 31. Mai. Es wird als unrichtig bezeichnet, daß die Ereignisse auf Samos mit einer panhellenischen Bewegung zusammenhängen. Es handele sich einfach um Streitigkeiten zwischen den Cimmohrnen und dem Fürsten. Die Samioten beteuern lebhaft ihre Loyalität gegen die Türkei. — Zwei türkische Kriegsschiffe sind vor Samos eingetroffen. Der Fürst hat eine Proklamation erlassen, in der er bekräftigt, Privilegien des Volkes unangetastet zu lassen. Die Bevölkerung scheint den Fürsten zu misstrauen.

Die Subjugation der österreichischen Generalität.

Wien, 1. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand sagte in seiner Ansprache an den Kaiser bei der Halbtagung seitens der Generalität, daß Herr und Flotte mit unbegrenzter Bewunderung auf den Kaiser blickten als auf das Weisend aller Subalternen. Der Erzherzog hob hervor, was Land- und Seemacht dem Monarchen zu verdanken haben und äußerte namens der Generalität den Treuschwur. In seiner Erwiderung dankte der Kaiser der gesamten Armee seinen nie verlassenden Dank aus. Ueber sechs Jahrzehnte wechselvoller, ja weltgeschichtlicher Ereignisse standhaltend, sehr er die Wehrmacht unbetrübt von den Entwürgen und Wandlungen der Zeiten, niemals wankend, durchdrungen von edelster Selbstaufopferung, als Fels, auf dem die Sicherheit des Thrones und der Völker der Monarchie beruhe. Er flehe Segen auf die Armee herab für friedliche, wie für ernste Tage.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Zeitungs- und Vermögens der Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Replog. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ch. Wobis. Druck und Verlag von B. Schatz (sämlich in Odenburg).

Krawatten

zu Pfingsten in ausserordentlich grosser Auswahl und ganz besonders billigen Preisen.
Siehe Schaufenster!

G. Potthast.

Hermann Wallheimer

Oldenburg.

Neu eingetroffen:

Jackenkleider
Frauenmäntel
Spitzenkragen
Staubmäntel
Taffetmäntel
Morgenröcke
Alpaccaröcke
Leinenröcke
Piquéröcke
Leinenkleider
Battistkleider

Sehr grosse Auswahl

in weissen und farbigen

Wasch-Blusen

Hemd-blusen im Carton

Hellfarbige Roben

Nur wirkliche Neuheiten

Sehr billige Preise.

G. Boycksen,

Rangestraße 80,
Strumpfwarenhaus.
Unterkleidung

aller Art.

Wollene, halbwollene,
baumwollene u. seidene
Strümpfe.

Schwarze Damen- und
Kinder-Strümpfe.
Kinder-Strümpfe
in aparten Mustern.

Nur beste Ware
bei billigt gestellten
Preisen.



Sommer-Saison.

Empfang in großer Auswahl die
neuesten Sachen in

Spitzen,
Durchsähen
Einsätze,
Kissen,
Pissen,
Kragen,
Fäden,
Stoff- und
Gold-
Gürteln.

G. Boycksen,

Oldenburg,
Rangestraße 80.

Zur gef. Beachtung! Habe
wieder einen großen Vorrat in
Tisch genommener Tischen,
Bänke, u. Weiden vorräthig.
Dieselben sind wieder auf respo-
noriert. Gehe dieselben billigt ab.
Emil Brand, Harenstr.

Belanntmachung! Erliche höf-
lich, das Abholen der bei mir
schon länger in Reparatur be-
findlich, Uhren nicht, u. versetzen.
Emil Brand, Uhrmacher,
Harenstr.

Hast neues Damenrad billig
zu verkaufen.
Rob. Knie, Staustr. 18.

Oldenburg. Zu verk. eine
schwere Weideküh sowie ein wach-
samer deutsch. Schäferhund, echte
Häute, G. Mehrens, Torfplatz.

Farbige Oberhemde
mit festen u. losen Manschetten.
Farbige Garnituren,
Unterzeuge in großer
Auswahl.
Ganz leichte Unterzeuge.
Schweiß- u. Touristen-Socken
Sports- u. Reise-Hemden.
Sports-Gürtel.



Krawatten u. Handschuhe.
Nur die neuesten Moden
in großer Auswahl.

G. Boycksen,

Rangestraße 80.

Zu verkaufen ein Kachelofen.
Steinwa 1.

Gutsoffer

von M. 1,60
an empfiehlt
Fr. Hallerstedt,
Hofstr. 26a.

Gelegenheitskauf.
Mod. Kammereinrichtung,
eist Mahagoni, hervorragend
schöne und solide Arbeit, und
moderne Solongarnitur, Sofa
u. 2 gr. Sessel, sehr apart, billig
zu verkaufen.
Wilhelmstraße 1a.

„Justitia“ Kasinoplatz,
Oldenburg, 1.
Inkasso-Auskunftei.

Rudfäde empfiehlt
Fr. Hallerstedt,
Hofstr. 26a.

Offerte K. S.
A. S. 10 postl. Oldenburg aus
Beer. Brief zu spät erhalten,
bitte noch ein Lebenszeichen.
Antwort K. S. postl. Gube.

Zurück.

Dr. Burgdorf.

Verreist bis Juni 10
Dr. med. Schmeden
Spezialarzt für Hals-
Nasen- u. Ohrenkrankheiten.

Kinematographisches Residenz-Theater.

Langestr. 73.
Programm!
Diese Woche ganz besonders
hervorzuheben:

Die letzte Patrone!
Eine ergreifende Kriegsepisode.
Motorbootrennen 1908 in
Monaco!

Die Abidin!
Große Tragödie.
Die Reize vom Ramef bis
Zentralafrika!

Neueste Erfindung des schmerz-
haften Ertritts durch die Camera,
sowie d. ährige Elterprogramm.

Wache hiermit ganz besonders
auf meine neuen technischen,
amerikanischen, dänischen und
deutschen Sujets aufmerksam.

Preise: Sprechst. 50 Pfg., 1. Platz
30 Pfg., Schüler 15 Pfg., an
Sonntagen 20 Pfg.

Nach 10 Uhr abends Ermäßigung.
Vorstellung täglich von 11 Uhr,
am Mittwoch und Sonntag von
3-11 Uhr.

Jed. Mittwoch neues Programm.
Gut erhaltenes Wanderer-
rad zu verkaufen. Lindenstr. 29.

Heiratsgesuche.

Junge Dame, 23 Jahre, ev.
angenehmes Aeußere, wünscht
die Bekanntschaft eines soliden
Herrn zwecks baldiger Heirat.
Mitgift 30.000 Mark. Anonym
anwied. Discretion Ehrensache.
Offerten, wenn möglich mit
Bild, unter S. 156 an die Exp.
dieses Blattes.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.
Wurh, 31. Mai 1908. Der
glücklichen Geburt einer kräftigen
Tochter

erzeugten sich
Herrn Laverenz und Frau
geb. Hohn.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 30. Mai 1908.
Heute entschlief sanft nach
längerer Krankheit unter
lieber Oefel und Großsophel,
der Genbarmeriemachmeister
a. D.

Heinrich Oltmanns

in seinem 83. Lebensjahre.
In tiefer Trauer

Die Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 3. Juni, vor-
mittags 8 1/2 Uhr, vom
Sterbehause, Westkampstr.
Nr. 5, aus auf dem alten
Kirchhof in Oldenburg statt.

Statt besonderer Anzeig!
Oberleib, 30. Mai 1908.
Heute entschlief im Kranken-
hause zu Westau unter lieber
Sohn, Bruder u. Schwager

Heinrich Cordes

in seinem 20. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden
Angehörigen.

Oldenburg, Am 26. d. M.
Nach langen Leiden
im Krankenhaus zu West
der frühere Schmiedemeister
Franz Harfst.

Dieses bringen zur Anzeige
Die Hinterbliebenen.

Donnerstages, 30. Mai 08.
Heute morgen ent-
schlief plötzlich und uner-
wartet nach langem schweren
Leiden mein lieber Mann,
der Farmer

Wilhelm Specht

in seinem 62. Lebensjahre,
welches tiefbetäubt zur An-
zeige bringen
Marka Specht
geb. Surmann u. Kinder
nebst Angehörigen.
Beerdigung Dienstag nach-
mittag 2 1/2 Uhr v. Trauer-
hause, Heinrichstr., aus.

Dankfugungen.

Ruhwarden. Für die vielen
Beileidsbezeugungen, die uns
beim Hinscheiden unserer lieben
Verstorbenen von allen Seiten
ermienen worden sind, sprechen
wir hiermit unsern herzlichsten
Dank aus.

S. A. A. Francken
und Kinder.

Oldenburg, Bremerhauß.

Für die uns zu unserer hoch-
zeit bewiesene Teilnahme, sowie
für die vielen Geschenke und tele-
graphischen Glückwünsche sprechen
wir allen Verwandten und Be-
kannten hiermit unsern
herzlichsten Dank.

aus. Friedr. Henke u. Frau.
Alwine geb. Koopmann.

Großten. Für die vielen Auf-
merksamkeiten anlässlich unserer
Silberhochzeit lagen wir allen
lieben Verwandten, Freunden u.
Bekannten unsern
herzlichsten Dank.

A. Koch und Frau.

Oldenburg, 1. Juni. Für die
uns so zahlreich bewiesene Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres
lieben Entschlafenen lagen wir
unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Schöder.

Für die herzliche Teilnahme
an dem uns betroffenen Verluste
jagt allen

innigsten Dank

Familie Dienemann.
Oldenburg, den 31. Mai.

Standesamt. Nachrichten

vom 24. bis 30. Mai.
Geburts-Anzeigen.
Kaufmann Johann Müller,
Oldenburg und Charlotte Dint-
lage, Oldenburg. Schlichter Cle-
mens Gnaud, Oldenburg und
Clara Wendt, Oldenburg.
Kaufmann Friedr. Büßing, Ol-
denburg und Bertha Köpfen,
Oldenburg. Eisenbahnbetriebs-
schlosser Wilhelm Seeboda und
Margarethe Beiten, Oldenburg.
Arbeiter Karl Welker, Bürger-
felde und Johanne Moormann,
Bürgerfelde. Buchbindergehilfe
Karl Bötter, Oldenburg und
Alwine Dohren, Adorf.

Geburten.

Sohn der unehel. A. A.
des Malergeh. Thormählen,
Bürgerfelde, des Konim. Herbst,
Oldenburg, des Versicherungsb-
eamten Kimmern, Oldenburg, des
Arbeiters Helmke, Bürgerfelde,
des Wärfeldmehls Kehler, Ol-
denburg. — Tochter der unehel.
A. A., der unehel. A. A., des
Schneidergeh. Goffenen, Ol-
denburg, des Fräulein Rempe,
Oldenburg, d. Moosfratstufners
Robbe, Oldenburg, des Gärtners
Bobite, Sanum, d. verft. Bren-
ners Meiners, Bürgerfelde.

Sterbefälle.

Arbeiter Joh. Hermann Janßen,
Bredhorn, 59 J. Unteroffizier
a. D. Meyer, Elmühren, 25 J.
Chefr. Danhage, geb. Dellen,
Stad. 27 J. Schriftf. Diers,
Gershen, 41 J. Anholdt Ernst
Aug. Bentsen, Bürgerfelde, 31 J.
Sohn des Arbeiters Müller, Ol-
denburg, 1 J. Tochter des Wirts
Engelhart, Oldenburg, 1 J.
Handlungslehrl. Meyer, Olden-
burg, 18 J. Chefr. Bornhördt,
Schmidt, Olden, 25 J. Wunde
Wittje geb. Dahn, Klein-Born-
hördt, 67 J. Chefr. Logemann
geb. Brandes, Oldenburg, 64
Jahre. Sanatör Martin
Wilhelmine Gertrude Anna
Wiegels, Oldenburg, 14 J.

Gemeinde Gershen.

Aufgebote.
Bäder Karl Georg Peters,
Gershen und Geline Wogelane

Margarethe Eden, Gershen.
Sergeant Rudolf Seidentam,
Oldenburg und Gansstochter Re-
gina Wilhelmine Gertrude
Louise Siegler, Gershen.

Geburten.

Photograph Karl Bül. Wie-
gand, Brafe und Gansstochter
Annen Louise Katharine Rats,
Gershen. Arbeiter Aug. Rie-
sen, Gershen und Dienstmagd
Margarethe Alma Dahlen, Ol-
denburg. Stationsarbeiter Otto
Hermann Johann Robben, Don-
nerschnee und Gansstochter Ger-
trude Katharine Margarethe
Brand, Gershen. Wermeister
Reinhold Dabicht, Gershen und
Gansstochter Helena Meinen,
Ratfelde.

Geburten.

Sohn des Riegelarbeiters
Diedrich Busch, Friedrichsfeld;
des Dienfers Johannes Adolf
Bernhard Kramer, Gershen;
des Lokomotivbeizers Gerhard
Edward Meyer, Gershen; des
Landmanns Johann Hinrich
Wiedmann, Friedrichsfeld. —
Tochter des Leutnants von
Hinüber, Gershen.

Sterbefälle.

Tochter des Studentens Ant
Bernhard Bollenkamp, Gershen.
2 Mt. Sohn des Arbeiters
Heinrich Willenbrof, Gershen,
21 J. Tochter des Arbeiters
Joh. Ant. Ernst Dellen, Gershen,
8 Mt. Arbeiter Karl Dier.
Aug. Helms, Gershen, 38 J.

Gemeinde Oldfelde.

Aufgebote.
Riegelarbeiter Andreas Rals-
wasser zu Markt und Dienstmagd
Helene Welen zu Westfelde.

Geburts-Anzeigen.

Maurerlehrling Hinrich Adolf
Schmittler zu Donnerschnee und
Gansstochter Johanne Geline
Schäfer zu Großbornhördt. Ar-
beiter Karl Hinrich Meyer zu
Bredhorn und Johanne Ge-
lene Meyer zu Adorf.

Geburten.

Sohn des Arbeiters Heint.
Friedr. Schwäbe zu Bred-
moor. — Tochter des Arbei-
ters Joh. Friedr. Gerh. Rietzen
zu Donnerschnee; des Eisen-
bahnarbeiters Herrn. Diedrich
Wiedmann zu Oldfelde; des
Eisenbahnarbeiters Martin
Borgen zu Donnerschnee.

Sterbefälle.

Joh. Heint. Gerh. zu Ohm-
felde, 10 Mt. Joh. Gerh. Mart.
Schellfelde zu Adorf, 2 Mt.

Gemeinde Oldenburg.

Aufgebote.
Kaufmann Friedr. Henke mit
Alwine Koopmann, Wäldchen-
weiler Bernh. Schöder, Gershen,
mit Abeline Robbe, Zweel-
felde.

Geburten.

Sohn des Glasmachers Johs
Gershen, des Arbeiters Louis Hat-
tendorf, Drielafermoor, des
Bismarckmeisters Eilber, Driela-
fermoor, der A. A. — Tochter
des Landmanns Guitas Einfr-
kamp in Krenenbrück, des Kauf-
manns Heint. Einfr.

Sterbefälle.

Sohn des Gabelsmanns
Heint. Buchmann, 6 J. Schloß-
meister Friedr. Gerdner, 55
Jahre. Landmann Christoph
Heint. Schomäfer, Zweelfel-
de, 84 J. Tochter des Glasmachers
Karl Wunne, Drielafermoor,
2 Jahre.

Beiterte Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): B. G.
Olbias, Polmbuben, Polfert Han-
ten, Ger-Odenburi. — (Toch-
ter): Karl Peter, Baruns. B.
G. Olbias, Polmbuben.

Verlobt: A. Friedrichs,
Neuwaldinghausen, mit A. In-
fen, Gohentierfelde. Catharine
Bodenföhler, Schönmöor, mit
Bernhard Gähler, Dabolt. Eb-
billa Dinale mit Gitalamo
Grappe, Densen.

Geburten.

Proprietär
Hend. Schöder, Neer, 61 J.
Bernhard Hermann Nobels,
Waddernorden, 31 J. Katharine
Maria Oltmanns geb. Polter,
Wilhelmshaven, 79 J. Auguste
Lütke geb. Funn, Wilhelmsh-
haven, 67 J. Carl Meinen, Retel,
11 J. Wwe. Friederike Cammen
geb. Wobbera, Neer, 65 J. Wil-
helm Eden, Lagergasse, 1 J.

Bestene Dlene Griesenbura,
Bredmoor, 4 Mt. Schuchmacher-
meister Jürgen Oltmann, Schö-
der, Dieren, 90 Jahre. Robbe
Schuster geb. Roolfs, Doltren,
35 J. Wwe. Nebenius, Kirch-
dorfersfeld, 20 J.

Gehr. v. Wien

Langestrasse 6.

Extra großer Verkauf in Damen-Confection etc.

Damen-Blusen.

Posten 1.
Damen-Blusen 2⁵⁰
aus guten Stoffen, elegant garniert,
zum Aussuchen, Stück

Posten 2.
Damen-Blusen, 3⁵⁰
schd garniert mit Spachtel- oder Tüll-Passen,
teils aus reinw. Mousselin, zum Aussuchen Stück

Posten 3.
Damen-Blusen 5⁰⁰
aus reinwoll. Mousselin-Stoffen, reich garniert,
ganz auf Futter, zum Aussuchen Stück

Posten 4.
Damen-Blusen, 7⁵⁰
ganz auf Futter, hochschöne Bordüren-Muster, auf
das reichste garniert, zum Aussuchen Stück

Posten 5.
Weisse Batist- u. Mull-Blusen 3⁰⁰
mit eleganten Zwischen- und Durchfäden,
zum Aussuchen Stück 3.95,

Plüsch-Tischdecken.

1 Posten Plüschdecken, . . . zum Aussuchen Stück 6.50 Mk.
1 Posten Plüschdecken, reich bestickt, à 7.75 Mk.

Costüm-Röcke.

Posten 1.
Eleganter Costüm-Rock 5⁰⁰
mit Bordüre und Falten,
zum Aussuchen

Posten 2.
::: **Costüm-Röcke** ::: 7⁵⁰
in engl. Geschmack, elegant. Stoffe,
mit Bordüre und Falten

Posten 3.
Hocheleg. Costüm-Röcke 10⁰⁰
reiche Auswahl
— — aparter Neuheiten. — —

Solweit Vorrat!

**Damen-Paletots,
Staub-Mäntel**
zu jedem annehmbaren Preise.

Damen-Zwischenröcke 1⁹⁵
in weiß, mit hocheleganter breiter Stickerei,
5 Mk., 4 Mk., 3.25 Mk.,

Hocheleg. Zwischenrock 2⁵⁰
aus Alpaca, schön garniert,

Damen-Wäsche 1⁴⁰
ca. 400 Teile, extra auf Tischen ausgelegt,
zum Aussuchen 2.25, 1.75,

Sonnen-Schirme.

Posten 1.
ca. 150 Stück elegante Sonnenschirme 1⁵⁰
zum Aussuchen Stück

Posten 2.
ca. 200 Stück hochelegante Sonnenschirme 2⁵⁰
in aparten Farben
zum Aussuchen 3.—,

Posten 3.
ca. 100 elegante Sonnenschirme 5⁵⁰
in schwarz und farbig, aus schweren reinseidenen
Stoffen, zum Aussuchen Wert bis 10 Mk.

Teppiche,

nur bestbewährte Qualitäten.

Guter Axminster-Stuben-Teppich, 11[—]
ca. 2.30 Mtr. lang,

Feiner echt. Tapestry-Salon-Teppich, 19[—]
ca. 3 m lang u. 2 m breit, hervorrag. schöne Muster,

Guter Axminster-Salon-Teppich, 15[—]
ca. 3 m lang und 2 m breit. Solide Qualität!

Feiner
ca. 100 hocheleg. Salon-Teppiche, 28[—]
bis 3.50 m lang, 34 Mk. bis

1 Posten hochelegante Bolero-Costüme,
teils auf Seide, zum Aussuchen 17.50 u. 20 Mk.
Verkaufswert bis 35 Mk.

Herren-Hüte

zum Aussuchen 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk.

Schuhwaren.

In dieser Abteilung haben wir bis Pfingsten
ganz enorme Bestände in allen Artikeln zu
extra ausserordentlich billigen
Preisen zum Verkauf gestellt.
Ein Versuch führt zu steter Kundschaft.

Mein Glück, mein strahlendes, junges Glück!
Nun halt' ich dich fest in den Armen,
Im Ueberfluß gebe ich alles zurück!
Nun darf ich selig erwarmen.
Vergeßen, was dunkel, vergessen, was kalt,
Nur Sonne in lodernden Flammen,
Wir lassen uns treiben von Frühlingsgewalt,
Und fühlen uns selig: Zusammen!

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.
Zinsfuhrerhebung in Frankfurt. Die Bank von Frankfurt hat ihren Lombardzinsfuß von 4 auf $3\frac{1}{2}$ Proz. herabgesetzt, dagegen den Wechselzinsfuß unverändert auf 3 Proz. belassen. Am 9. Januar d. Js. machte die Bank es umgekehrt; damals setzte sie den Wechselzinsfuß um $\frac{1}{2}$ Prozent auf $3\frac{1}{2}$ Prozent herab, ließ den Lombardzinsfuß aber unverändert.

Herren- u. Knaben-Anzüge.

Frühjahrs-Neuheiten 1908.

Knaben-Anzüge Blusen u. Jackettsform	2-5 ⁵⁰		Herren-Anzüge solide Stoffe	14-20	
Knaben-Anzüge Schulragen	4 ⁵⁰ -9		Herren-Anzüge elegante Neuheiten	21-30	
Knaben-Anzüge reizende Neuheiten	6-23		Herren-Anzüge neueste Moden	29-38	
Kittel-Anzüge besonders kleidsam	5-20		Herren-Anzüge Gleich für Maßarbeit	37-47	
Wasch-Blusen	50-8		Jünglings-Anzüge tadellos sitz	7-20	
Wasch-Anzüge entsprechende Farben	2-12		Jünglings-Anzüge letzte Neuheiten	21-40	
Schul-Hosen	80	von 80 an.	Herren-Paletots moderne Stoffe	20-40	

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Achternstr. **Herm. Kock,** Achternstr. - 36. -

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Marken des Rabatt-Spar-Vereins oder 5% in bar.



Will. unt. der Hand zu verk.
1 Kommode, 1 Stuhl, 1 2t. Kleider-
schrank, Bettstuhl, m. u. ohne
Matr., 1 vollst. Bett, 1 Stuhl,
1 Sofa, versch. Tische u. Stühle,
2 Nachtsch. Näheres
Wirtschaft Heiligengeiststr. 15.

Verkauf einer Hausmannsstelle.

Butteldorf.
Kude. Der Hausmann Joh.
Wass. hier. läßt seine zu But-
teldorf, Gemeinde Altenunter-
belegen

Hausmannsstelle.
best. aus dem kompl. Haupt-
wohnhaus m. Nebengebäuden,
einem Feuerhaus und 35 Acker
(78 Juch) sehr ertragreichen
Misch- u. Moorländer, am
Freitag, den 5. Juni,

nachm. 5 Uhr,
in Mebers Wirtschaft hieselbst
öffentlich zum Verkauf auslie-
gen und zwar frühzeitig und auch im
ganzen.
Kaufinteressenten laden ein
G. Sauerkamp, Autt.
Damenstr. 44. Jenerstr. 356.

Gardinen

prachvoll und halbbare erömen
will, wende sich an die Drogen-
handlung von
Wipph. & Cantile Nachfolger,
(Anh.) Apotheker Th. Storandt,
Saarenstr. 44. Jenerstr. 356.

Gustav Adolf-Frauen-Verein.

Am 2. Juni, nachm. 5 Uhr,
findet die erste Jahresversamm-
lung des Vereins im Angustum
statt. Die Mitglieder werden
gebeten, den Beitrag dorthin mit-
zubringen, oder an eine der un-
terzeichneten Vorsteherinnen zu
sich.

Näheleien Wanda Dörren, Rat-
herr-Schulstraße. Frau Gerit
Gover, Herbarstraße 11. Frau
Kretz, Richter, Kasanienallee 15

Reisetaschen

aus modebraun. Kindsleder
36 cm Bügellänge 8 A
39 " " " 9 A
42 " " " 10 A
Klein. Hallerstedt, Mottenstr. 20

Automatisch u. sicher

wird jeder Aed aus selbst zer-
störtem Stoff entfernt, ohne le-
stern anzugreifen, durch meine
Klebstoffe. Tische 50 A.

Kreuzdrogerie,
Medizinal-Blutwein,
reiner blutbildender Trauben-
wein von angenehmem Geschmack,
in 3l. zu 80 S und 1.50 M.
Kreuzdrogerie,
Näheleienstr. 32 a.

Hühneraugen

schwinden sofort nach dem Ge-
brauch von **Cannabin**; Ge-
folg garantiert.

Viktoria-Drogerie,

Heiligengeiststr. 4.

Krieger-Verein im Osten der Landg. Oldenbg.

Zur Teilnahme an der Ver-
einigung des Kameraden Spedit
versammeln sich die Mitglieder
am Dienstag, den 2. Juni, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, beim Sterbe-
haus, Donnerstee, Heinrichs-
straße 7. Der Vorstand.

Donnerschwer Turn-Verein.

Versammlung
am Dienstag, den 2. Juni,
abends 9 1/2 Uhr, im Grünen Hof.

Tagesordnung:
1. Sommerfest betr.
2. Ergänzungswahl.
3. Berichtedenes.

Delfshörne.

Zahlreiches Geschehen wünscht
Der **Turner.**

BALL,

wozu freundlich einladet
Johann Schmidt.

Leuchtenburg.

Am 2. Pfingsttag:
Grosser Ball.
Hierzu ladet freundlich ein
H. Willers.

Turn-Verein Wieselstede.

Am 2. Pfingsttag
Ball
im Vereinslokal (Kapfen
Wahlhaus.)
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Verloren.

Wardenburg. Verloren 1 Pak-
von Wardenburg, Oldenburg vom
Automobil an. Minna Löring,
Dammweg 10. - Wo-
zugeben an die Postagentur
Wardenburg.

Miet-Gesuche.

Brantpaar sucht Oberrn-
bis zu 20 A. an Oberrn. Offerten
unter S. 173 an die Expedition.

Für j. Mädch. wird für 2 Tage
in der Woche möbl. Zimmer bei
anft. Leuten ges. Offert. unter
S. K. Rillke, Langestraße 20.

Reisender sucht auf sofort
möblierte Zimmer. Mitteilungen
unter S. 179 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Möbl. Zimmer. Wallstraße 20.
Frd. möbl. Stube zu vermiet.
Blumenstraße 6.

Sauberes od. möbl. Zimmer
zu vermieten. Westwallstr. 19 pt.
Holle Renfion. Markt 22 I.

Stube u. K. Kurovichstr. 26 II.
Zu verm. möbl. Stube u. K.,
billig. Offener Chauffee 8.

Zu vermieten am 1. Novem-
ber: Geräumige
Untervohnung
mit Garten, Hofplatzstr. 6.

Näheres beliebt. Oberrn-
an verm. an Nov. eine Wohn-
enth. 1 Stube, 2 Kam., Küche,
Keller, Stall nebst Land.

Bürgerliche, Scheideberg 25a.
Günstig möbl. Zimmer
m. Bett zu vermieten.
Heiligengeistwall 5.

Ein im Innern der Stadt
belegenes
Geschäftshaus
zum 1. November oder früher
zu vermieten.

H. Cordes, Saarenstr. 5.
Sch. möbl. Stube a. d. Wallstr. 19
Fr. Logis a. d. Nul-Wolkenpl. 1.

Reiser. möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu verm. Rittersstr. 7, II.

Zu verm. per 1. Nov. eine schöne Oberrnwohnung.

6 Räume, nahe dem
Bahnhof. Mietpreis
Mk. 550. - Gef.
Anfr. an die Exped.
d. Bl. u. S. 159 erb.

Zu verm. gut möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer, m. od. ohne
Penion. Näheleienstr. 2.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen sucht Stel-
lung in H. best. Haushalt, bei
vollst. Kam.-Anst. u. ein. Sol.
Off. u. H. 5 postl. Welterstraße.

Perfekte Buchhalterin
wünscht Engagement a. 1. Juli
a. c. oder später. Gef. Offert.
bitte an Herrn Johs. Steeren,
Oberbahn. Post Neustadtgöden,
senden zu wollen.

Witwe, Witte der 3er Jahre,
mit einer 11jähr. Tochter, sucht
am 1. Juli oder später Stel-
lung zur Führung eines best.
Haushalts bei einem eins. alt.
Herrn. Veräu. Nebenlache, an-
gen. Stellung erwünscht. Offert.
unter S. 176 an die Exped. d. Bl.

Für Landwirte!
u. Geschäftsbau. habe 25 landw.
Arbeiter, 10 Ackerndie, 6 We-
fahrtschiffe, Sassenstr. 30
Jägerstr. 3, Fried. Diederichs,
Brem.-A., Bremen, Ratibstr. 18.

Offene Stellen.

Männliche.
Gesucht am 6. Juni ein
Bürogehilfe. G. Benemann,
Dierbahn, Langenweg 64.

Jung. Hausbursche
gesucht. Nähe. Rillke Langestr. 20.

Flotter Schreiber,
wilt nur für halbe Tage zur Aus-
hilfe gesucht. G. auch dauernd.
W. H. Balth. Verlag, Nordstr. 17.

Gesucht **Hausdiener**
im Alter von 14-15 Jahren.
G. Biers, Langestr. 34.

Gesucht
Bäckergehilfe,
der vor dem Ofen arbeiten kann,
nicht unter 24 Jahren.
W. H. Balth. Verlag, Nordstr. 17.

Schwarzbrodbäcker
gegen guten Lohn gesucht.
Neuenburg i. D. Sattmeier.

Malergehilfe

auf sofort gesucht.
Großemmer. W. Reinten.
Für Wirtschaft und Bazar-
Boden lude auf bald einen fixen
jungen Mann.

Friedrich W. Krüger,
Ratibstr. 45.
Gesucht ein Tischlergehilfe.
W. H. B. Sydte,
Kollischtr.

Gesucht ein Sohn rechtlicher
Eltern als
Gärtnerlehrling

unter günstigen Bedingungen
und bei Familienanschluß. Off.
unter S. 178 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein
Malergehilfe.
G. H. K. K. K.

100 Mark Verdienst
wöchentlich erzielen fleiß. Leute
durch Verkauf m. arabischen
Neubest. Jeder faust! Stadt- u.
Landleute. Ausnahm. frei.
S. A. A. Siehr, Hamburg 21/19.

Günstige Beteiligung.
Für Erweiterung eines
flotten, lukrativen Fabrik-
geschäftes wird ein stiller
od. tätiger, kapitalstärkender
Teilhaber gesucht.

Gef. Off. unter S. 171
an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein Gehilfe.
A. Brunen, Wäldermeister.

Gesucht für sofort 2 tüchtige
Schlossergehilfen und
2 tüchtige Mieter
für Montierungsarbeiten.

W. Rogge, S. m. d. S.,
Sachsenstr. 10.
Zu melden bei Walter Rime.

? Wer möchte?
ohne Betriebskapital und ohne
Mitte sein Einkommen vergrö-
ßern, wenn sich eine ertrags-
reiche u. sichere

? Stellung?
verschaffen? Hochsolide, ener-
gische Herren mit guten Schul-
bildung können viel

!! Geld !!
verdienen! Gef. Adressen mit
Lebenslauf unter S. 134 an die
Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort einen frä-
tigen Knecht gegen hohen Lohn.
Otto Kreye, Oldenburg.

Gesucht auf sofort
1 Gehele.
G. Behrens, Oldenburg,
Dammstr. 21a.

Gesucht ein tüchtiger
Schmiedegeselle
für Fußbeschlag.

Oldenburg. S. Wempe.
Wir suchen auf sofort für dau-
ernde Arbeit u. guten Lohn

4 bis 5
tüchtige Tischler.
Georg S. Grashorn,
Maschinenfabrik u. Eisenwerkerei,
Goldschmidt i. D.

Dortmunder Brauerei sucht
für rentables Hotel u. Restaurant
einen kleinen Kreislohn

solventen Pächter.
Offerten unter S. 167 an die
Exped. d. Bl.

Für mein Gemischtwaren-Ges-
chäft, verbunden mit Gastwirt-
schaft, suche zum 1. Juli einen
durchaus tüchtigen, soliden

jungen Mann.
Langwarden. Emil Rnd.

Solbad Sooden-Werra
Kurhotel Gundlach.

Bad Sooden-Werra

Grösste Inhalatorium Deutschlands. Vorzüglich bewährt gegen
Katarhe der Luftröhre, Lungen-Emphysem,
Nachtisch, Rheumatismus, Gicht, Blasen- u. Herz-
Krankheiten, Leberleiden, Rheumatisches, Terrakuren, Trinken.

Verkauf hochprozentiger gradierter Sole
Alle Arten (auch kohlensäure) Solen, Fango-Behandlung, Grader-
haus mit überdachter Wandbahn. Ausgezeichnete Gebirgswaldungen
unmittelbar an Ort. Auskult. kostenlos durch die Badeverwaltung.
Badeschrift in allen Filialen von Hasenstein & Vogler A.-G.

Gel. a. sofort e.
älter solider Arbeiter
f. leichte Arbeiten i. d. Landw.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Weibliche.
Sanfeld, Post Oberhammel-
warden. Suche für unsern land-
wirtschaftlichen Haushalt auf so-
fort oder zum 1. Juli 1 junges
Mädchen b. familiärer Stellung.
Franz Theodor Schröder.

Gesucht per sofort ein
junges Mädchen
für die Nachmittags-
stunden.
Frau Sophie Hahlo,
Langestraße 60.

Gesucht sofort
junges Mädchen
zur Erlernung der bürgerlichen
Küche, schlicht um schlicht.
Kotet Seidener Hof.

Gesucht auf sofort ein
Stundenmädchen
von einer alleinstehenden Dame
Auguststraße 20, oben.

Suche für meinen größeren
Haushalt zu sol. oder 15. August
ein **tüchtiges Mädchen**
für Küche und Hausarbeit, zum
15. Juni oder 1. Juli ein
zuverl. Hausmädchen.

Gehalt 80-100 Taler. Für le-
tere Stellung söme auch ein jun-
ges Mädchen bei Familienan-
schluß in Frage.
Franz Köhler, Stetigb. B. Berlin,
Baumgäßchen.

Neuenfelde b. Glesien, Kran-
kheitshalber per sofort ein tücht.
junges Mädchen
über eine Frau zur selbständigen
Führung unseres landwirtschaft-
lichen Haushalts.
H. D. Schmidt.

Zuverlässig. Stundenmädchen
oder Stundenfrau gesucht.
Altelestraße 10.

Berne. Gesucht für ein frant-
gewordenes junges Mädchen auf
sofort ein anderes, bei familiärer
Stellung gegen Gehalt.
Franz Dämmer.

Elisenhof b. Neuenburg. Für
meinen landwirtschaftl. Haus-
halt lude auf sofort ein
junges Mädchen
gegen Gehalt. Vorstellung er-
wünscht.

J. Brunen, Biegeleibsch.
Gesucht baldigst ein junges
Mädchen, Familienanschluß und
gutes Gehalt. Offerten unter
S. 174 an die Exped. d. Bl. erb.

Suche a. 1. August oder später
ein zuverlässiges Mädchen, das
kochen kann und Hausarbeit
verrichtet. Zimmermädchen vor-
handen. Nur solche mit guten
Zeugnissen wollen sich mel-
den. Am 2. und 4. Uhr bei
Herrn von Bräunberg,
Gasthof 4 L.

Zuverlässig. Stundenfrau ge-
sucht. Wallstraße 8.

Wartefrau gesucht.
Franz Karl, Burgstr. 7.

Tüchtiges Mädchen mit guten
Zeugnissen gesucht.
Altelestraße 13.

Gesucht auf sofort eine tücht.
Berwallerin
f. ein Logierhaus in Nordern
Offerten unter Chiffre H. A.
an die Geschäftsstelle der „Nor-
dener Nachrichten“.

Umfandehaber auf sofort od.
15. Juni ein tüchtiges, erfar-
renes, solides, junges Mädchen
für die Küche gesucht. Haus-
mädchen vorhanden.
Frau Dr. Eben, Elisenstr. 1.

Pensionen.
Nordsee-Hotel (Strand
hotel) Borkum.

Herzliche Lage.
Modernster Komf.
Vorzügl. Verköch-
tliche Preise.
Bahnhofs-Heide-Gästehaus

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 151 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 1. Juni 1908.

Alkoholfreie Getränke.

Das Verlangen nach alkoholfreien Getränken ist seit Einsetzen der Mäßigkeits- und namentlich der Abstinenzbewegung rasch gestiegen. Die Schank- und Gastwirte, sowie die verschiedenartigen Restaurants müssen diesem Verlangen des Publikums Rechnung tragen, und heutzutage ist in jeder Wirtschaft eine mehr oder weniger große Auswahl in alkoholfreien Getränken vorhanden. Vennugleich nun auch das Bedürfnis nach alkoholfreien Getränken soweit befriedigt ist, daß solche Getränke erhältlich sind, so mehren sich in den Kreisen der Konsumenten aber die Klagen über die Beschaffenheit, die Güte und den Geschmack der alkoholfreien Getränke. Diesen mehr oder weniger berechtigten Klagen zu begegnen, hat der Reichsfischer kürzlich dem Bundesrat einen Normalentwurf einer Polizeiverordnung zur Beschlußfassung vorgelegt, betr. die Herstellung und den Ausschank alkoholfreier Getränke, die jeden Mäßigkeitsfreund und Abstinenzler interessieren dürfte. Die am meisten interessierenden Vorschriften lauten:

§ 1. Die Vorschriften dieser Polizeiverordnung erstrecken sich auf alle Anlagen, in denen Getränke durch Einleitung von Kohlenäure in natürlich vorkommendes oder destilliertes Wasser mit oder ohne Zusatz von natürlichen oder künstlichen Fruchtstoffen, Salzen oder anderen den Geschmack beeinflussenden Stoffen gewerbsmäßig hergestellt oder solche Getränke gewerbsmäßig ausgeführt werden.

§ 2. Zur Herstellung solcher Getränke darf undestilliertes Wasser aus Wasserleitungen, Brunnen oder Quellen nur dann benutzt werden, wenn es vor jeder Verunreinigung sicher geschützt und auf Grund vorangegangener chemischer und bakteriologischer Untersuchungen durch geeignete Sachverständige als einwandfrei befunden worden ist. Diese Untersuchung ist auf Anordnung der zuständigen Polizeibehörde zu wiederholen, sobald der Verdacht einer Verunreinigung vorliegt. Wasser anderer Herkunft muß versüßert und bis zur Verwendung in sauberen, fest verschlossenen Gefäßen aufbewahrt werden.

§ 3. Die zu verwendende Kohlenäure muß frei von gesundheitsgefährdenden Beimengungen sein, die als Zusätze zu den Getränken benutzten Salze, Säuren usw. müssen unschädlich sein und soweit sie im deutlichen Anschnode vorkommen, die dort vorgezeichnete chemische Reinheit haben. Zur Herstellung von Getränken, die mit der Bezeichnung „Frucht- oder Brauselimonaden“ in den Verkehr gebracht werden, dürfen nur reine Fruchtstirpe (Zubereitungen aus natürlichen Fruchtfrüchten und Zucker) benutzt werden. Frucht- oder Brauselimonaden, die nicht aus natürlichen Fruchtfrüchten zubereitet sind, müssen als „künstliche Frucht- oder Brauselimonaden“ gekennzeichnet werden. Die zu solchen Limonaden benutzten Sirupe müssen lediglich aus reinem Zucker, gesundheitsunschädlichen Farbstoffen und Säuren sowie aromatischen Auszügen oder Destillaten aus Früchten oder anderen Pflanzenteilen hergestellt sein. Die Verwendung auf chemischem Wege hergestellter Fruchtstirpe zur Herstellung von Limonaden, die den Namen einer Frucht tragen (z. B. Himbeerlimonade), ist verboten. Werden den Getränken Schaummittel zugesetzt, so muß die Art und Menge des Zusatzes kenntlich gemacht werden. Es dürfen nur solche Schaummittel verwendet werden, die als gesundheitsunschädlich erkannt sind.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsrat unter der Vorberathung des Reichstages hat am 1. Juni d. J. ein Gesetz über die Herstellung und den Ausschank alkoholfreier Getränke beschlossen.

Edenburg, 1. Juni.

* **Krähenjagd.** In verschiedenen Gegenden unseres Landes kommt die Saat- oder Feldkrähe vor. Diese Krähenart lebt gesellschaftlich, gewöhnlich in großen Kolonien. Solche Krähenscharren findet man in unserem Lande beispielsweise in Strichhausen, da, wo die Bahn die Chaussee kreuzt, ferner auch in der Nähe von Großenmeer, unmittelbar an der Chaussee. Das regste Leben herrscht in

diesen Krähenscharren während des Brutgeschäftes. Hunderte und über Hunderte von Vögeln sind da in unmittelbarer Nähe beieinander gebaut, manchmal 20 bis 30 in einem und demselben Baue. Daß es dort in einer solchen Kolonie häufig recht lebhaft hergeht, wenn es die Zeit ist, wo die Jungen heranreifen und auf Futter harren, läßt sich denken; doch merkt man von Unfrieden eigentlich selten etwas. Welche Mengen an Nahrung sind nun täglich für die Erhaltung einer solch vielhundertköpfigen Kolonie erforderlich? Und woher wird diese Nahrung genommen? Einen großen Teil liefert den Vögeln Weizen und Feld, wo sie, wenig wählerisch, Mäuse und manches andere Getier finden, das ihnen schmeckt. Dort werden auch Junghäfen, junge Vögel, auch Entenfäden nicht selten ihre Beute. Das Verhältnis zwischen diesen Krähen und den Menschen ist daher ein etwas zweifelhaftes. Den Nutzen der Tiere kann man nicht verkennen, aber ihr Schaden ist auch unweifelhaft. Daher suchen die Menschen eine so große Verbreitung dieser Vögel zu verhindern, indem sie sie abzuschießen. Ein solches Krähenschießen fand am Sonnabend in der Krähenschar bei Großenmeer statt, an dem sich zahlreiche Jäger beteiligten. Es wurden Hunderte der Vögel zur Strecke gebracht, die verblieben, weil nur wenige Menschen wissen, daß das Krähenschießen gesetzlich, ja sogar ebenso schmackhaft ist, wie das Fischen der jagdbaren Vögel. Trotzdem haben aber die meisten Menschen Abneigung gegen den Genuß einer gebratenen Krähe, obwohl gewiß — so meint der Einfache! — noch einmal die Zeit kommen wird, wo die Krähen zu den jagdbaren Vögeln gehören.

* **Wettwechsel.** Herr Mathias Overßen kaufte durch Vermittlung des Auktionators A. Schwarzing das am Brinckweg in Overßen neuerbaute Haus inkl. 2 Scheffelsaat Land von Rentier S. Kasper dafür für 10 000 M. Der Akturist erfolgt am 1. November d. J.

* **Overßen.** 30. Mai. Das Ermenfischen des hiesigen Schützenvereins hatte folgendes Resultat: Die Herren Weitermann und Riefenbach wurden Scharfschützen und die Herren W. Wehrmann und C. Bläser Kronschützen.

* **Woh.** 1. Juni. Ein in jeder Weise günstiges Frühlingswetter brachte uns der letzte Tag des Monats Mai, der als erster Festtag für das Schützenfest des hiesigen Schützenvereins bestimmt war. Erklärlicherweise brachte diese Witterung dem Feste einen enormen Besuch aus dem Orte wie auch aus der weiteren Umgebung. Das Fest begann schon früh um Mittag (1 Uhr) mit der Festtafel im Vereinslokal des Herrn Gust. Meyer, zu der sich nicht nur Mitglieder des Vereins, sondern auch sonstige Gäste eingeladen hatten. Es war ein in jeder Weise vorzüglich zubereitetes Mahl. Bei Anreden und Toasten verbrachte man in gemütlichem Beisammensein die zur Verfügung stehende Zeit. Um 3 Uhr nahm das Schießen auf den Scheibenhänden den Anfang. Es sind fünf Scheiben in Entfernung von 175 Metern, aufgelegt und freihändig, aufgestellt. An dem Schießen beteiligten sich Mitglieder der Schützenvereine Oldenburg, Hünzburg, Overßen, Petersfehn, Zwischenahn, Meßendorf und vereinzelte Mitglieder anderer Vereine. Es liehen Wertgegenstände und Geldpreise zur Verfügung. Auf dem Festplatze begann kurz nach 4 Uhr ein stilles Leben und Treiben, wie es solche Feste bieten. Es ist alles vertreten: Schanz, Schanz, Schieß, Wurst- und Glühwein, sowie Karawell. Schöne, launliche Plätze bot noch übrigens das Gelände, das im besten Grün prangte. Man hielt sich in diesem auch mit Vorliebe auf, um sich vor den stehenden Strahlen der Sonne zu schützen. Im Saale und im Festzelt hatte sich trotz der Hitze ein Heer von Tanzlustigen eingefunden, besonders stark vertreten war das junge Geschlecht. Der erste Tag wurde sowohl dem Verein wie auch den Wendenbelägern eine gute Einnahme gebracht haben. — Der heutige zweite Tag begann morgens mit dem Frühbüchsen, dem sich das Schießen anschlöß. Nachmittags finden die gleichen Veranstaltungen wie am ersten

Festtage statt. Bei günstiger Witterung wird auch ein guter Besuch nicht ausbleiben.

* **Gewecht.** 29. Mai. Ein lebhaftes Treiben machte sich schon am Morgen des Himmelfahrtstages in unserem Orte bemerkbar. Scharenweise wanderten die Eingeweihten dem Gotteshaus zu: „Missionsfest wird gefeiert“, hieß es. In der großen Kirche war kaum noch ein leerer Platz zu finden. Missionsinspektor Schreiber aus Bremen legte seiner Predigt Joh. 12, 32 zugrunde. Er hatte nicht vergeblich die Zuhörer um Unterstützung des Missionswerkes gebeten. Den ausgestellten Büchern konnten nach beendigtem Gottesdienste 51 Mk. entnommen werden. Für die Feier am Nachmittag waren auf einem schattigen Plage im Garten der Pastorei zahlreiche Sitzplätze hergerichtet. Aber ihre Anzahl war viel, viel zu gering für die herbeigeströmte Menschenmenge. Der Großenfener Rosenkinderchor intonierte einen Choral, der von den Anwesenden fröhlich mitgegeben wurde. Nun trat als erster Redner Pastor Köppen-Bingum (Striesland) auf. Man muß es dem Herrn Pastor nachrühmen, daß er in seinen schwingvollen, warmen Worten seine Zuhörer mit sich fortzureißen wußte. Was er gesprochen, wird hier sobald nicht wieder vergessen sein. Predigter: Matth. 28, 16—20. Die zweite Anrede hielt Missionsinspektor Schreiber. Er berichtete von der Arbeit der Mission im Logoland während des letzten Jahres. Das Schlusswort wurde vom Ortsgeistlichen, Pastor S. A. H. M. n., gesprochen. Die am Schluß der Feier veranstaltete Sammlung brachte 119 Mk., im ganzen fast also für die Mission 170 Mk. vereinnahmt.

* **th. Aus dem Süden des Herzogtums.** 31. Mai. Trotz aller Warnungen sind kaum je so viele Obstmänner hier verübt worden, wie in diesem Jahre. Auf einer Chaussee bei Damm (Damm—Diersee) sind vor kurzem etwa 60 junge Apfelbäume von roher Hand ihrer Krone beraubt worden und bieten jetzt einen wirklich traurigen Anblick. Ähnliches kann man fast überall auf den Landstraßen beobachten. Wie ein auch noch so roher Patron an solchen Gemeinheiten Freude empfinden kann, ist schwer verständlich. — Die enorme Ueberfüllung der hiesigen Volkschulklassen geht aus dem Umstande hervor, daß eine große Reihe dieser Schulen mehr als 70, zu einem Teile sogar mehr als 80 Schüler zählt. In diesem Mißverhältnis wird innerhalb der nächsten Jahre eine wesentliche Veränderung eintreten.

* **Betta.** 30. Mai. Am heutigen Abend badeten 3 Personen im Moorbad, unter diesen befand sich auch ein hier arbeitender Gefelle. Dieser, des Schwimmens unfähig, geriet in eine Tiefe, aus der er sich nicht herausheilen konnte. Auf die Hilfe seiner Begleiter eilte der Schreiber Risse, Sohn des Nachtwächters Risse, heran, sprang kurz entschlossen in die Tiefe und holte den ihn weit an Körperkraft überlegenen Veruntenen mit eigener Lebensgefahr heraus. Die sofort angestellte Wiederbelebungsvorrichtung waren glücklicherweise von Erfolg gekrönt. Wäre Risse nicht in der Nähe gewesen, der Gefelle wäre jedenfalls nicht mehr unter den Lebenden.

* **Barel.** 31. Mai. Am Himmelfahrtstage konzertierte die Kapelle des zweiten Seebataillons unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten R. Rothe im Rastehaus bei Barel. Der Dirigent war mit 30 Musikern erschienen. Alle Nummern wurden auf das feinste gespielt, und der Dirigent erntete nach jedem Stücke stürmischen Beifall. Der Garten, der nach dem Umbau der Halle in eine große Bareda um vieles größer geworden ist, so daß 100 Personen mehr gegen früher Platz finden können, war bis auf den letzten Stuhl besetzt. Es waren etwa 800 Personen aus Wilhelmshaven, Oldenburg, Barel und Umgegend zusammengekommen.

* **Scharrel.** 29. Mai. Die Bezirksstierchau des Amtes Friesoythe wird turnusgemäß am 10. und 11. August d. J. in Scharrel abgehalten werden.

* **z. Brate.** 30. Mai. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und Stadtrats teilte der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung mit,

sie sich benennen, wie sie ihn blamiert hätte, und was die Mutter zu Hause dazu sagen würde. Den Abschlus bildete immer der eine Satz:

„Du hast nichts gelernt — Du gehörst eben unter die Fische.“

Doch sie antwortete nichts.

Ihre schwarzen Augen, die so selten auf dem bleichen Untergrund schwammen, lugten noch immer gierig nach allen Seiten. Die Musik und der Tanz hatten sie offenbar betäubt. Immer noch blinzelte sie nach den sich drehenden Paaren.

„Eine, verzeihst Du mich denn nicht? Ich trag' Dich mit Gewalt raus, wenn Du nicht von selbst gehst.“ Flüsterte er mit neu aufbrausender Wut.

Verständnislos, kindlich, und doch mit einem mehrholigen, bewußten Zug um die Lippen, lächelte sie ihn von unten herauf an. Dann freilich sie ihm schmeichelnd über die Wangen, um gleich darauf das Haupt zu neigen und mit ungeheurem Erstaunen auf ihre entblößte Wade herabzublicken.

Jetzt bemerkte sie es erst.

Auch der Sekundaner mußte diesem Blick folgen. Das Blut schoß ihm dabei ins Gesicht, er verachtete sich selbst, weil er sich nicht sofort abwenden konnte. Doch er verharrete und blinzelte hinunter. Und Lina lagte über den Unfall, während sie tief gebeugt über ihrem Strumpfe neigte. In diesem Augenblick nahte sich ein junger, schlanker Student, nahm mit Namen, der jedoch das Surra auf diese jüngste Tänzerin kommandiert hatte, und streckte einfach die Arme nach ihr aus.

Schon berührten seine Finger die Schultern der Gedückten, als Bruno sich nicht mehr mägen konnte. Er rief sie empor, daß sie förmlich in die Höhe zuckte, beide flogen von der festigen Bewegung die wenigen Stufen herunter, und dann — hatte er begonnen oder Lina? Keiner wußte es später.

Aber die schlanken Arme, mit denen sie ihn unwill-

Hann Klüth.

Roman von Georg Engel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

14) Solchen Tanz hatten sie noch nicht gesehen. Der taubstumme Kiese Claus lud ihn lachte dazu, daß die Hände drohten, während die Studenten ihre Seidel schwenkten, um Lina ein donnerndes Hoch auszubringen.

„Eine hurra!“ schmetterten die jungen Stimmen.

„Eine hurra!“ knatterte es aus allen Winkeln.

„Eine hurra!“ grünte off Aufemann und spitzte seiner Tänzerin, die noch nicht dem Erdboden berührt hatte, die Lippen entgegen.

„Ich will nicht mehr!“ leuchtete die Kleine, vor deren Widen alles verschwamm, und begann mit dem Kopf zu rücken. „Ich will runter.“

Ihre Füßchen luden den Schritt.

D, und Bruno mußte oben von der Terrasse der Muffler, wo er trauhaft einen Stuhl gepackt hielt, alles mit ansehen, mußte die entblößte Wade schauen und die taubstumme Kiese sich erhob, um dem angetrunkenen Lehrer toll pantomimisch vorzumachen, wie er das Ding auf seinen Arm legen wollte und dann auf den Kopf.

Dazu hob er tafelmäßig die mächtigen Beine, grünte schau und drehte sich komisch im Kreise umher.

„Solch ein Kerl!“ marmelte Bruno in erstickter Wut.

„Solch ein Kerl!“

Wie kam es, daß die Gestalt des alten, verstorbenen Vaters plötzlich vor ihm auftauchte, seines Vaters, der erst wenige Wochen in seinem Grabe ruhte, und der doch Lina wie sein eigenes Kind gehalten?

„Wie ist das möglich?“ schnitt es ihm durch den Sinn, „wie ist das bloß möglich? Hab' ich denn das Ding garnicht gekannt?“

Ein merkwürdiges Gefühl, von Grauen und Verlan-

gen gemischt, wühlte in ihm herum, seinen Blick konnte er von der Kleinen abwenden, und jetzt, jetzt trug sie off Aufemann, schliefend und zierliche Kreise drehend, wieder in seine Nähe.

Wie er zitterte, wie er sich schämte, und er hatte sie doch erst vor wenigen Stunden weich auf seinem Schoß gehalten.

„Dirning“, hörte er den Vossen schmunzeln, „leg' mich Deinen Arm um den Hals, sonst fällst Du.“

Und was antwortete sie?

„Du alter, häßlicher Kerl.“

„Z. Lining, das ist grade was Apartes. Au, Kind, wozu trakt Du denn? Ich wollt ja bloß sagen: Hann liegt jetzt auf der See.“

Lina schlug mit den Händen durch die Luft.

„Wo Hann liegt, das ist mir ganz gleich.“

„Na, Du gehst gut, Du Rader“, wollte der Vosse eben belobigen, da fühlte er unvermittelt, wie etwas an ihm herunterglitt; dadurch verlor er das Gleichgewicht und verzuckte sich überstolzend, und unter dem dröhnenden Gelächter der Studenten gerade auf den Schoß seiner Gattin Alving.

Die zog ein strenges Gesicht und kniff ihn heimlich in den Arm.

„Alwinning“, flüsterte off Aufemann und griff seiner Frau unter das Kinn. „Sei ruhig, ich weiß, was Du denkst. Aber die kleine Krabbe ließ sich garnicht in Frieden. Du weißt ja, aus der wird nichts Gutes. Sollst sehen, Alwinning, ich kenn' meine Leute.“

Sie forderte zu trinken, als sie nun atmend und glühend neben ihrem Pflegebruder auf der Terrasse stand. Aber er verweigerte ihr alles.

Eine tiefe Verachtung gegen dies tolle Ding war in dem seiner gebildeten Jungen aufgestiegen. Fast mit Gewalt hatte er sie in die Ecke hinter die Muffler gezogen und nun schüttelte er dort sein Herz vor ihr aus. Wie

daß Einladungen zu dem am 15. Juni in Raffede stattfindenden Gemeindefest, sowie zur Einweihung der neuen Heilstätte in Wildeshäusen eingegangen seien, und fordere zu reger Beteiligung auf. Die Tagesordnung umfasse: Beratung über ein Gehaltsregulativ für die Angestellten am städtischen Elektrizitätswerk in Raffede. Daselbst wurde folgendermaßen festgesetzt: Direktor 3600 bis 5000 Mark, Zulagebetrag 200 Mark, 1. Maschinist 1400 bis 2100 Mark (inkl. 300 Mark für freie Wohnung in der städtischen Zentrale), Zulagebetrag 100 Mark, 2. Maschinist 1300 bis 1800 Mark, Zulagebetrag 100 Mark, 3. Maschinist 1200 bis 1600 Mark, Zulagebetrag 80 Mark, 1. und 2. Heizer 1200 bis 1500 Mark, Zulagebeträge je 50 Mark. Die Zulagebeträge betragen bei allen Stellen 2 Jahre, vom Dienstantritt an gerechnet. Die Stadtgemeinde Raffede hat nach der letzten Volkszählung eine Einwohnerzahl von 5171 Personen, die Grundfläche des Gemeindebezirks beträgt 522 Hektar, der Grundsteuerertrag 30 914 Mark und der Gebäudefsteuer-Einkünfte 204 318 Mark. — Zu der ebenfalls gestern abend stattgefundenen Vorstand- und Ausschußsitzung der hiesigen Realschule i. G. wurde beschlossen, den Pächterbetrag für die einlaufenden Baupläne zum Neubau eines Realschul-Gebäudes von 1200 Mark auf 1650 Mark zu erhöhen und das Erweiterungsgelände auf Oldenburg, Distriktland und Bremen zu beschränken. Als Baupläne hatte Herr Lübben-Schulden nachträglich offeriert einen Platz an der Quersstraße, pro Quadratmeter für 3,50 Mark, und an der demnächst von ihm zu erbauenden neuen Straße hinter dem Lehmannschen Grundstück, für 3,25 Mark pro Quadratmeter. Da aber inzwischen der Kaufvertrag mit Herrn Koopmann über dessen an der Kirchstraße belegenen Bauplatz, pro Quadratmeter 3,50 Mark, perfekt geworden ist, konnte nicht weiter darüber verhandelt werden. — Das hiesige Saffonamt hat mit Unterstützung fremdlicher Geber in einem Räume der Schulhalle am Pier ein Seemannslesezimmer eingerichtet, das täglich nachmittags von 5—10 Uhr geöffnet ist, und wo Seelente freundlich aufgenommen werden. Es finden dort Tageszeitungen und anderen reichen Vorrat, Schreibgerät und Papier. Mit der unmittelbaren Fürsorge ist Herr Stöpe hier selbst betraut.

Wettrennen des Reitklubs Leichttrab zu Wildeshäusen.

Wildeshäusen, 31. Mai.
Ein wunderbarer Sonnenschein breitet sich heute über die gesegneten Auen, die einstmals Wietekind beherrschte, aus. Die romantische Gegend und Umgebung von Wildeshäusen ist leider noch viel zu wenig bekannt. Jeder Fremde, der nach hier kommt, wundert sich, daß solch eine Perle so lange im Verborgenen bleibt. Einen Kennplatz haben wir hier, wie er besser im ganzen Lande nicht angetroffen werden kann. So ist es kein Wunder, daß von Jahr zu Jahr auch das Interesse der Bevölkerung an den Rennen sich steigert, zumal der Reitklub „Leichttrab“ gut geleitet wird und in der Schulung der Pferde Tüchtiges leistet. Das zeigt sich auch darin, daß wieder acht wertvolle Ehrenpreise gestiftet sind, nämlich 1. von der Deutschen Nationalbank; 2. vom landw. Verein der Stadt- und Landgemeinde Wildeshäusen; 3. vom Goldschmied S. Stöder, Wildeshäusen; 4. vom Kaufmann Fr. Seifers, Wildeshäusen; 5. vom Kaufmann G. Lübben (Fremdwirt Nachfolger), Wildeshäusen; 6. vom Kaufmann W. Zoel, Wildeshäusen; 7. vom Uhrmacher Johs. Behrens, Wildeshäusen; 8. vom Gastwirt Joh. Kollege, Wildeshäusen.

Der Vorigende, Buchdruckereibesitzer Bösch, hier, gedachte in einer ferneren Ansprache der Fortschritte der Landwirtschaft, insbesondere der Pferdebezüge, und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Großherzog.

Als Preisrichter waren tätig: 1. Baumann Joh. Grashorn-Kabbe; 2. Gern. Borst, D. Dannemann-Lingeln; 3. Baumann Joh. Hollmann-Döttingen; 4. Rollmeier Wilh. Uhlhorn-Matenstedt; 5. Gutsbeil W. Rabe-Adelhorn.

fürlich umschlangen, löste sie nicht, und dann war es Bruno, als ob alles um ihn herumwibele. Die Wärme, die heiße Luft, dieser erste Lebensstempel des jungen Wesens an seiner Brust hatten es ihm angetan. Er tanzte! — Kein, er ritzte sich selbst mit sich fort. Er sah nichts, als die aufblühenden Augen und die weißen Zähne, die hinter den schmalen Lippen glänzten. Immer herum — immer weiter, wenn es ihm auch war, als ob er über späte Messer tanzte, wenn ihm auch eine schlichte Erscheinung kam, als stände sein Bruder Hann draußen an den Fensterscheiben und stiere blöden Sinnes hinein. Schneller — wilder — dieses Juch immer gleichbleibende, beglückte Lächeln der Dämonin berauschte ihn und begte ihn weiter.

„Du“ murmelte Lina, „noch länger, noch länger.“

„Ja, ja!“

„So gut wie du tanzst doch keiner, Bruno.“

„Aber Du auch — Du auch, Lina.“

„Ja, das hab' ich gelernt,“ flüsterte sie stolz, während sie ihn leise in den Arm fuhr.

Doch ehe er noch antworten konnte, kam das, was ihn zur Bestimmung brachte, vor dem er floh, als hätte er ein Verbrechen begangen.

Wie eine Erscheinung, unvorhergesehen, stand es da. Reife, aber entsetzt farbe Lina auf.

Was war das für eine breite, nasse Hand, die sich auf ihren Arm legte? Weshalb fürzte plötzlich ihr Lächeln, als ob er sich verfolgt wähnte?

Wer war das eigentlich, der sie festhielt und mit ihr sprach?

Erst mußte sie sich die Haare aus der Stirn streichen, ehe sie ihn erkannte. Dann blickte sie sich wirr im Saale um. Ihr Herz begann trampeln zu zucken, eine schneidende, überwältigende Angst durchfuhr sie.

Wie kam sie denn hierher? All die fremden Leute? Die Fischerweiber, die mit Fingern auf sie zeigten, und die Studenten, die so vertraut mit ihr taten?

Zitternd und zerkürrt blieb sie vor dem Schifferrungen in dem nassen Mod stehen. Der sah sie mit seinen burschen, blauen Augen bestaunt an und sagte mit kaum merklichem Vortritt:

„Ich such' Dich, Lina.“

„Dann“ stotterte sie.

Da sagte er sie fester am Arm und meldete ernsthaft: „Ich soll Dich nach Hause bringen.“

„Ja, ja,“ stieß sie hervor, während sie sich an ihn drängte. „D, komm bloß, ich will mit Dir.“

Er ließ ihr keine Zeit zur Bestimmung, bevor sie es

Als Bahnrichter und Starter: 1. Direktor J. Guntemann-Wildeshäusen; 2. Ratsherr Koopmann-Wildeshäusen; 3. Akerbürger S. Spradau-Wildeshäusen; 4. S. Engelsen-Goldhausen.

Die Rennen begannen um 4 Uhr. Die amphotheatralischen Siege am Krandel waren schwarz von Menschen. Es fanden 5 Rennen statt, und zwar:

1. Haupt- Trabrennen für Pferde aller Länder, zu reiten und im Besitz von Mitgliedern obdenburgischer Reitervereine. — Distanz 2000 Meter. — Einlag 5 M. — Preise: 1. Preis 50 M. und Ehrenpreis der Deutschen Nationalbank; 2. Preis 35 M. und der von Herrn Johs. Behrens, Wildeshäusen gestiftete Ehrenpreis; 3. Preis 20 M. 4. Preis 10 M. — 9 Nennungen, alle Pferde am Start. 1. Preis Geim. Griemes-Außen, 5jähr. Schimmelwallach; 2. Preis derselbe, 5jähr. Stute, „Hannobleran“; 3. Preis Chr. Kolloges 5jähr. Fuchstute; 4. Preis Geim. Großbusch-Großbusch, 12jähr. Stute. Zwei Pferde disqualifiziert. Griemes Schimmel holt gleich die Führung.

2. Vereins- Trabrennen des Reitklubs „Leichttrab“, Wildeshäusen. — Distanz 1600 Meter. — Einlag 3 M. — Preise: 1. Preis 45 M. und der von Herrn Seifers-Wildeshäusen gestiftete Ehrenpreis; 2. Preis 30 M.; 3. Preis 15 M.; 4. Preis 10 M.; 5. Preis 5 M. — 12 Nennungen, 11 Pferde am Start. 1. Preis Fris. Großbusch-Großbusch, 5jähr. Wallach; 2. Preis Friedr. Lübben-Ohe, 5jähr. Stute; 3. Preis Heinrich Würdemann-Lierte, 12jähr. Stute; 4. Preis Herrn. Stoll-Sodensberg, 7jähr. Stute; 5. Preis Dier. Würdemann-Lierte, 4jähr. Stute. Zwei Pferde disqualifiziert.

3. Haupt-Galopprennen für Pferde aller Länder, zu reiten und im Besitz von Mitgliedern obdenburgischer Reitervereine. — Distanz 1600 Meter. — Einlag 5 M. — Preise: 1. Preis 50 M. und der von Landw.-Verein Wildeshäusen gestiftete Ehrenpreis; 2. Preis 35 M. und der von Herrn W. Zoel-Wildeshäusen gestiftete Ehrenpreis; 3. Preis 20 M.; 4. Preis 10 M.; 5. Preis 5 M. — 6 Nennungen, alle Pferde am Start. 1. Preis Adolf Grashorn-Bootholzberg 5 jähr. Stute; 2. Preis Geim. Griemes-Außen 5jähr. Schimmelwallach; 3. Preis Geim. Adidis-Vorbed Stute; 4. Preis Joh. Mühlbrock-Imoberg 7jähr. Stute. Zwei Pferde brachen aus.

4. Vereins-Galopprennen des Reitklubs „Leichttrab“, Wildeshäusen. — Distanz 1200 Meter. — Einlag 3 M. — Preise: 1. Preis 45 M. und der von Herrn Joh. Kollege-Wildeshäusen gestiftete Ehrenpreis; 2. Preis 30 M.; 3. Preis 15 M.; 4. Preis 10 M. — 12 Nennungen, 11 Pferde am Start. 1. Preis Adolf Grashorn-Bootholzberg 5 jähr. Stute; 2. Preis Geim. Griemes-Außen 5jähr. Schimmelwallach; 3. Preis Geim. Adidis-Vorbed Stute; 4. Preis Joh. Mühlbrock-Imoberg 7jähr. Stute. Zwei Pferde brachen aus.

5. Konfurrenz- Reiten für Pferde aller Länder, zu reiten und im Besitz von Mitgliedern obdenburgischer Reitervereine. Distanz 1600 Meter; hieron 400 Meter im Schritt, 800 Meter im Trab und 400 Meter in abgekurtem Galopp. — Einlag 3 M. — Preise: 1. Preis 30 M. und der von Herrn S. Stöder-Wildeshäusen gestiftete Ehrenpreis; 2. Preis 20 M. und der von Herrn G. Lübben-Wildeshäusen (S. Fremdwirt Nachf.) gestiftete Ehrenpreis; 3. Preis 15 M.; 4. Preis 10 M.; 5. Preis 5 M. — Es wird nur geurteilt nach Haltung und Gangart des Pferdes, sowie Sitz des Reiters. Gestattet ist nur Deutsches. Vorbetritten ist nach Möglichkeit zu vermeiden und, falls vorbeigeritten wird, ist die äußerste Bahn zu nehmen. 12 Nennungen.

1. Preis Geim. Stövers-Bühnen 5jähr. Stute; 2. Preis Geim. Griemes-Außen 5jähr. Stute; 3. Preis Ad. Grashorn-Bootholzberg 17jähr. Stute; 4. Preis Joh. Klaus-Döttingen 6jähr. Stute; 5. Preis S. Würdemann-Lierte 15jähr. Stute.

Das letzte Reiten war das schönste, aber für das Preis-

selbst recht bemerkte, hatte er sie aus dem tabakdurchqualmten Saale geleitet und führte sie nun durch die stockfinstere Nacht.

„Du, Lina“, murmelte er nur einmal mit tiefemummer, „was hast Du gemacht?“

„Ich weiß auch nicht,“ brachte sie dumpf hervor, aber dann setzte sie halb voll Angst hinzu: „Aber ich glaub', es kommt davon, weil ich so wenig gelernt hab.“

„Ja, ja, das mit dem Lernen,“ stimmte Hann beflommen bei.

Er dachte immerfort daran, wie sein feiner Bruder, der doch morgen in die Welt sollte, und dies kleine Mädchen zusammen getanzt hatten, getanzt, während der alte Lohse in seiner Grube laum tat geworden.

Das war gewislich.

Aber er sprach darüber kein Wort. Etwas Unbestimmtes, Angestrichenes, hielt ihn von der Schwelle fern.

Endlich waren sie an der Ecke des marmelnden Flusses bis vor die Tür des Lohsenhäuschens geschlichen.

„Hann“, begann Lina hier, der das Schweigen kein veranlasste, „machst Mutter noch?“

Er schüttelte das Haupt.

„Bist Du allein auf?“

Er nickte.

„Du, Hann“, sie drängte sich zu ihrer schmeichelnden Art an ihn, „sprich doch mit mir — ich will's ja nie wieder tun, hörst Du? Aber sprich mit mir.“

Wieder schüttelte er das plumpe Haupt. Ihn war so trostlos zumute, daß ihm keine Worte einfielen. — Da wurde die bohrende Verzweiflung in Lins Brust übermächtig, heftig sprang sie an dem Jungen in die Höhe und drückte ihm einen heißen, bittenden Kuß auf den breiten Mund.

„Ich will's ja nie wieder tun,“ hauchte sie dazu, „ganz gewis nie wieder — aber sag' hier zu Haus nichts davon, hörst Du? Sag' kein Wort.“

Nach stand sie einen Augenblick vor ihm. Durch die tiefe Nacht glaupte er das Weiße ihrer Augen zu erkennen. Dann hörte er etwas über die Treppe huschen, und über die Stelle, wo sie gestanden, säufelte der Nachtwind.

Es war stockfinstern und Hann auf der Landstraße allein.

Da senkte der dumme Junge langsam den Kopf in seine groben Hände und begann unhörbar vor sich hin zu schluchzen.

(Fortsetzung folgt.)

gericht zugleich das schwierigste, weil tadellos geritten wurde. Die beiden Reittlubs Leichttrab hier und Elegant-Delmenhorst haben ganz vorzügliche Leistungen vorgeführt. Das Publikum hat sich bis zu Ende sehr für die Rennen interessiert. Der Vorhänge schloß mit einem dreifachen Hoch auf Preis- und Bahnrichter das Rennen. Der Zug bewegte sich wieder mit Musik geschlossen zum Vereinslokal.

Ein sehr stark besuchter Ball im Vereinslokal (Zoh. Kollege) beschloß die schöne Feier. Auf der Kollogischen Wiese wurde ein Brillantenfeuerwerk abgebrannt.

Vermischtes.

Die neuen Funde von Antino. Aus Paris wird berichtet: Zum Museum Guimet ist jetzt die Ausstellung der neuen Funde, die der erfolgreiche Geologe Albert Gayet im Laufe seiner letzten Ausgrabungstampanne gemacht hat, eröffnet worden, und man erhält neue, überraschende Einblicke in das Kulturleben jener Stadt, die in der römischen Kaiserzeit blühte. Unter den Nummern fällt vor allem die einer jungen Frau auf, deren Name nicht bekannt ist, die aber dem Jis-Kultus geweiht war und eine Art heiliger Kurtisane und Priesterin war; sie hatte das Amt einer Spiegelträgerin. Der Körper ist jetzt ganz ausgetrocknet und er erscheint schwarz von den Binden, die ihn gegen den natürlichen Verfall schützen sollten; er hat jedoch völlig seine Form bewahrt. Am Hals trägt sie noch heute das magische Halsband, das von Symmetrischen gestützt wird; auf das Gesicht war der Spiegel gelegt, der unter den festen Binden das Gesicht ganz eingeblendet hat. Dieser Spiegel, den die Priesterin trug, war das Zeichen der Göttin Hathor, und er hat eine interessante Geschichte: Die Götter waren einst zornig auf die Menschen, die ihnen nur allzuweiliger Grund zur Unzufriedenheit gaben. Da erhielt Hathor, die energische Göttin, den Befehl, das Menschengeschlecht auszurotten. Sie vernichtete zahllose Menschen, und sie badete tagelang ihre Füße in ihrem Blute. Das Blut wurde in 9000 Krügen aufgefangen und den straßenden Göttern als Opfer dargeboten. Ihr Zorn war aber vergeblich, nur die schreckliche Göttin Hathor setzte das Blutbad fort. Die Götter wollten ihr Einhalt gebieten und suchten sie zu beruhigen, aber es gelang ihnen nicht. Da versuchten sie es, ihr eine Zerstreuung zu bieten und sie abzulenken: sie gaben ihr einen Spiegel. Und als echte Frau vergaß die Göttin ihr blutiges Werk und vergnügte sich nur noch damit, ihre Schönheit im Spiegel zu bewundern. ... In den Gräbern hat Gayet eine große Zahl Kostüme aus dem alten Antino aufgefunden: Mäntel, Unterkleider, gestickte Stoffe mit mannigfachen Spitzen von wunderbarer Zeichnung, deren zartes Maschenwerk noch ganz erhalten ist, Ringe, Kämme, Schmuckstücke und all das hübsche weibliche Kotletier, besonders Blumenkränze, die einst die kunstvolle Haartracht der Bürgerinnen von Antino verschönten. In der Ausstellung ist ferner eine große Zahl von Porträts zu sehen, die meist auf Gipsmasken gemalt sind. Sie sind ganz hervorragend; sie machen einen starken Eindruck, da sie uns mit voller Lebendigkeit die Gesichter derer, die seit Jahrhunderten in diesen Gräbern schlummern, vor Augen führen, und da sie uns einen hohen Begriff von der Kunst der Malerei in jener Zeit, aus der so herrliche Reste erhalten sind, vermitteln.

Vom internationalen Institut für Ackerbau in Rom. Aus Rom, 30. Mai, wird uns geschrieben: Vor vier Jahren schickte die Regierungslente der alten Welt den Kopf über einen jüdischen Privatmann aus Nordamerika, Walter Rubin, der Propaganda für eine wissenschaftliche Zentralanstalt für Landwirtschaft machte. Januar 1905 hatte der verachtete Bürgermann den König von Italien für seine Idee gewonnen. Viktor Emanuel lud alle Staaten zu einem internationalen landwirtschaftlichen Kongress ein. Im Juni desselben Jahres fand er statt. Und unwillig kamen die Spezialgesandten aller Staaten der Welt. Als die Idee aufkündete, das Projekt Rubins in Rom zu verwirklichen, lachte, höhnte, protestierte — die Franzosen zuerst — die Hälfte des Kongresses. Und König Viktor, der der Öffentlichkeit und der Presse abhold stille Mann, hob den gordischen Knoten dadurch in Schilde, daß er das künftige Institut aus seiner Privatschatulle mit 10 Millionen dotierte. Der Kongress war geschlossen. Er mußte die Errichtung des Instituts in Rom beschließen. König Viktor ging noch weiter. Er schenkte eine Million für den Bau des Institutspalastes. Wiederum wurde geehrt, als die Regierung verfügte, daß der Palast in der weltberühmten, klassischen Gartenstadt der Villa Borghese errichtet werden sollte. Künstler, Wissenschaftler, Landwirtschaftler schlugen Alarm, die Zeitungen des In- und Auslandes waren voll von Protesten gegen das Attentat auf Roms schönsten Park. Man befürchtete, daß die Jahrhunderte alten Wälder auf dem Hügel links vom Tor Pauls V. geopfert werden würden. Und nun? Aller Alarm schweig. Zwar mußten einige Wälder dem neuen Bau weichen, aber die Gesamtlinien der Landschaft sind gewahrt, ja der neue Palast, der im Stil des Seicento ein Gegenstück zum klassischen Casino Borghese bildet, trägt durch seinen Goldton, der durch die Baumfüllung schimmert, zur Verschönerung des Borgheser Parks bei, der einst Goethe so sehr begeisterte; jedenfalls ist er eine größere Fierde der Parkherrlichkeit, als Eberlesin sogenanntes „schillerndes“ Goethebendmal und das noch schlimmere Viktor Engag-Monument, das seinen Ursprung der französischen Eiersucht verdankt. Der Bau ist edel, ruhig, vornehm. Der Aufbau der Rampen, Treppen, Brunnen vor seiner Portalhalle ist ganz im Sinne Berninis gehalten. Ein Reliefband zieht sich über dem Erdgeschoß rings um die Fassade. Im Innern zeigen die Fest- und Vorratskellern den traditionellen Wand- und Deckenmalereien dem Lobe der Landwirtschaft gewidmet. Auch die Aufgabe, die Frucht der Repräsentationsarbeit in den praktischen Forderungen der Gegenwart in den Büroräumen zu verknüpfen, hat der Baumeister glücklich gelöst. Alles wird elektrisch betrieben, Heizung, Restaurationsaufzüge, Rohrpost usw. Jedes Institutsmittelglied hat drei Räume — die Zahl der Mitglieder beträgt 46 — zur Verfügung, die an englischen Komfort selbst ein Baderaum fehlt nicht — nichts zu wünschendes übrig lassen. Ueber die würdige Einweihungsfeier hat der Telegraph schon berichtet. Der glückliche Teilnehmer war wohl Walter Rubin. Vor Monaten hatte man noch gegen ihn intrigiert und einen anderen an seiner Stelle als Vertreter der Vereinigten Staaten nach Rom schicken wollen. In letzter Stunde ward er jedoch gewählt.



Der einfachste und billigste
Einkoch-Apparat.
Ausführl. Kochbuch gratis
Zu Originalpreisen bei:
B. Fortmann & Co.
Langestr. 21,
Ahlernstr. 65.

Ausstellungshallen am
Zoologischen Garten
**Deutsche
Schiffbau-Ausstellung**
Berlin 1908
Juni bis Oktober
Täglich von 10-10 Uhr geöffnet.
Donnerstags Litterale.

**Aldler- u. Viktoria-
Fahrräder**
bekanntlich die feinsten u.
ältesten Marken, sind zu haben bei
Christoph Steinmeyer,
Eigene Reparatur- und Smalierungs-Anstalt
für Fahrräder, Motorräder, Schreibmaschinen
und Nähmaschinen.

Ernst Laturus,
Erstes Oldenburgisches
Fenster-Reinigungs-Institut
am Plage.
Reinigen von Fenstern, Veranden u. Spiegelscheiben,
Häuserabwaschen, Bohnern, Flempen.
Mühlenstr. Nr. 8.

Amt Oldenburg.
Das Amt macht auf die nach-
stehende in den Oldenburgischen
Angelegenheiten erlassene Bekannt-
machung des Großherzoglichen
Staatsministeriums, Departement
der Finanzen, vom 21. d.
M. aufmerksam:
Die unbefugte Befolgung,
Verletzung oder Veräußerung
der von einheimischen tech-
nischen Behörden und von der
Königlichen Preussischen Landes-
aufnahme zu Zwecken der
Geldvermehrung gestempelten
Marken (Steine, Mäße,
Häfen usw.) wird nach § 46,
Absatz 3 des Reichs- und
Landesgesetz vom 1. d. d.
bis zu 150 M. oder mit Haft
bestraft.
Die Verwaltungsbehörden
und die Vermessungsbeamten
sind angewiesen (Verordnung
vom 29. März 1900), das Vor-
handensein und die Lage der
Marken nach Maßgabe der
überwachten und jede Ver-
letzung unmissverständlich zur
Kenntnis zu bringen.
Von allen, die etwaige Ver-
schädigungen und Veränderungen
an solchen Marken
bemerken, insbesondere von den
Eigentümern, Nachbarn
und Anwohnern, auf deren
Lande die Marken stehen,
wird erwartet, daß sie ihre
Bemerkungen sofort dem
Gemeindevorstand oder dem
aufstehenden Vermessungsbe-
amten mitteilen.
Oldenburg, den 29. Mai 1908.
Kreuzstr. 5a.
Kreuzstr. 5a.

Gemeinde Hude.
Der von der Staatschulze in
Hude nach Hude führende Weg
wird vom 1. n. d. ab auf der
Strecke nördlich von der Ab-
zweigung des nach Sandersfeld
führenden Weges bis auf weiter-
es für den Wägenverkehr ge-
sperrt werden.
Hude, den 30. Mai 1908.
Der Gemeindevorstand:
Thorabe.

**Rötereiverkauf
in Rastede.**
Rastede. Landmann G. Keth-
mate hier, beabsichtigt die seiner
Ehefrau gehörige Rötterei, be-
legene zu Rastede u. be-
stehend aus Wohnhaus mit ca.
50 Sch.-S. allerorten Ränder-
reien, meist Grünland, mit An-
tritt zum 1. Mai 1909 zu ver-
kaufen.
Diese unmittelbar an der
Chaussee und am Sträßchen
sehr schön belagene Rötterei ist
sehr zum Ansehen zu empfehlen.
Der Kaufpreis kann zum
größten Teil liegen bleiben.
Verkaufstermin findet am
Freitag, den 12. Juni,
nachm. 5 Uhr,
in Helters Gasthaus zu Süd-
ende statt. A. Degen, Aukt.

Verpachtung
Nordermoor. Hausmann J.
G. Schmidt zu Nordermoor - als
Vormund der Witwe des weil.
Landmanns Johann Wülfing zu
Nordermoor - läßt die der letz-
teren gehörige, zu Nordermoor
belegene, z. H. von Pächter S.
Prins benutzte

Landstelle,
47 Jüd. Mei- u. Moorlän-
den, sehr ertragreich, mit
kompletten Gebäuden,
auf längere Jahre öffentl. meistb.
wieder verpachten. Verpachtungs-
termin findet am
Freitag,
den 5. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Gebr. Meiners Gasthaus zu
Nordermoor statt.
Großemmer. G. Spaake, Aukt.

In der Nähe von Oldenburg,
in verkehrsreicher Gegend,
welche auch von Spaziergänger
viel aufgesucht wird, habe ich
eine im flotten Betriebe be-
findliche
Wirtschaft
zu verkaufen. Beim Gange be-
findet sich ein schöner Garten
und können Vänderen direkt
am Hause, bis zu 8 Sch.-Satz,
beigegeben werden.
Neben der Wirtschaft würde
sich eine rentable Handlung
vorrätig einrichten lassen.
G. Memmen, Theaterwall 9.
Zu verk. Rohrohr, Wirtung,
Zusatz, Salat u. Rohpflanz,
S. Kullmann, Bogenstr. 4, ob.

Hotel Erdgröberzog.
Zu verk. mehrere Acker-, so-
wie andere Dörfer zu jedem an-
nehmbaren Preis.
Gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter E. 175 an
die Exped. d. Bl. erb.

Wohne jetzt Langestraße 28.
Selene Röder, Schneiderin.
In einem Vororte Oldenburgs
habe ich eine
schöne Landstelle,
Gedloß, zur Größe bis zu reich-
lich 5 Sch.-S., zu verkaufen.
Die Gelegenheit dürfte sich
namentlich für einen Privat-
mann eignen, der auf dem Lande
in annähernd lebhafter, viel von
Spaziergängern aus der Stadt
besuchten Gegend wohnen will.
G. Memmen, Theaterwall 9.

Kursus 10 Mark.
Es können noch einige Damen
an dem am 15. beginnenden
Kursus teilnehmen.
Näh- und Schneideschule,
Auguststr. 15, Eig.

Sehr geehrter Herr!
18 Jahre lang ist ich an einer offenen Wunde am linken
Fuß. Das Bein war von der Fußspitze bis zum Knie unendlich
geschwollen, und es nicht gut zu große Schmerzen auszuhalten,
wollte ich demselben eine vorzügliche Lage geben. Ich war nervös,
hatte wenig Appetit und schliefen nicht, kurz gesagt, ich führte
ein höchstwertiges Leben. Heute kann ich Ihnen sagen, daß ich
tuo so von Herzen gern, daß ich durch Ihre Dankschreiben und -Pill-
len in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder hergestellt wurde. Ich fühle
mich wie neu geboren, und es drückt mich
Darmstadt, 25. 5. 07. Frau Marie Schäfer, Kirchstr. 8.
Ich habe es für meine Pflicht, Sie davon in Kenntnis zu setzen,
daß ich durch Anwendung Ihrer Dankschreiben in überraschend
kurzer Zeit von Ischias, Hämorrhoiden und Nervosität
befreit wurde.
Wiesbaden (Mainhessen), 27. 5. 07. G. Schaefermann.

DUN-
Salbe von vorzüglicher Wirkung bei Hautleiden aller Art, Brand-
wunden, Erysipelen, offenen Wunden, Rheumatis-
mus, Krämpfen u. Hämorrhoiden, Knechtchen, Ischias,
Tupfen, Dan. M. 1.50, Disp. M. 1.50, Disp. M. 2.50.
Prospekte mit ausführlicher Gebrauchsanweisung und Heilberichten gratis
durch die Fabrik.
Hans Heiß, Darmstadt, Roldorferstraße 12.
Ermält. 1. Oldenburg i. Gr.: Rats-Apotheke.

Telephonzellen
von denkbar größter Schallsicherheit durch Ver-
wendung von schallsicheren Platten.
Isolierwerk, G. m. b. H., Witten-Ruhr.
Mühlen-Verpachtung.
Die Bäder, Mühle und Schneidemühle in Borsfel bei
Berge, Bezirk Scharbühl, nebst gutem Wohngebäude, Garten,
Ackerland und Wiesen wird infolge Abzugs des jetzigen Pächters,
der sich selbständig machen will, am 1. Mai 1909 pachtfrei.
Die Neuverpachtung erfolgt unter der Hand und schließt
am 1. September 1908.
Die Mühle ist mit neuer Betriebsanrichtung versehen.
Die Stiftsverwaltung.

Bäckerei.
Karel. Eine im Betriebe be-
findliche
Bäckerei u. Konditorei
zu verkaufen;
desgleichen solche mit Wirt-
schaft.
Häufige Auskunft erteile kosten-
los. J. Böhm, Reckstr.

Immobilienverkauf.
Besterbende. Letzte Zeile
zum Verkauf der dem Hausmann
Heinrich Ehlers zu Seggern
gehörigen, dafolst belegenen
Landstelle,
bestehend aus geräumigen Wohn-
und Wirtschaftsgebäuden nebst
7 ha 94 ar 61 qm Garten,
Bau-, Weide- und Wiesen-
ländereien,
ist angelegt auf
Dienstag, den 9. Juni,
nachm. 3 Uhr,
in Bergrs Wirtschaft zu Seggern.
In diesem Termine wird bei
genügendem Gebote der Zuschlag
sofort erteilt.
G. Wettermann, Aukt.

Immobilienverkauf.
Schweiburg. Der Zimmer-
meister Friedr. Thormählen zu
Mehnenhausen beabsichtigt, sein
dafolst direkt an der Chaussee
belegene
Besitzung,
bestehend aus alten Gebäuden
und 6 Sektor 84 Ar 0.5 Quadrat-
meter - 15 1/2 Jüd. - Mei- und
Moorländen, bestehend aus
mit Antritt am 1. Mai 1. d. J.
zu verkaufen und ist Verkaufsstermin
angelegt auf
Mittwoch, den 3. Juni,
nachm. 4 Uhr,
in Thormählens Gasthaus zu
Mehnenhausen, wozu Kauf-
haber fremdlich eingeladen
werden.
Sieckmann, Aukt.

Im Auftrage zu verkauf. unter
Preis: Platen, die neue Heil-
methode, 4 Bände.
W. Kintewich, Ahlertstr. 25.
Zu verk. Glucke mit 11 Äckern.
Lindertstraße 35.
Zu verk. ein Schwein, welches
in 14 Ta. fertig. W. H. Brandes,
Wendertstr. 4, d. Bohn.
Zu verk. 1 Pferd, Kitzhauer,
jüngst u. fromm, und ein neuer
Wagen.
Zu verk. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u.

